MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

293 (27.6.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-176640

Mittwoch, 27. Juni. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 293.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Griesser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Anzeigenschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Rußland und die Schweiz.

Die Lage.

Rußland und die **Schweiz** sind heute die Brennpunkte der internationalen Politik. In beiden Ländern arbeitet die Entente mit Hochdruck. Rußland soll an der Kette gehalten werden und erneut angreifen, die Schweiz soll aus ihrer Neutralität heraus intrigiert werden.

Es kann nach den Heeresberichten der letzten Tage keinem Zweifel unterliegen, daß die Engländer die schwersten Anstrengungen machen, um die Russen wieder in den Kampf zu treiben; mit welchen plumpen Mitteln gearbeitet wird, zeigt eine Reutermeldung, die heute vom deutschen Auswärtigen Amt als eine dreiste Lüge nach [illegible] viel zu gnädig abgetan wird. Wie weit es gelingen wird, steht dahin, Kerenski treibt und die Revolution hemmt. Der Kriegsberichterstatter **Gomoll** schildert die Lage an der Ostfront folgendermaßen:

„Der entscheidungsuchende Geist der Aktivität, den der bereits auch schon wankende Kerenski der Armee und dem Lande in schlagwortgewürzten Reden predigte, scheint noch nicht Feuer fangen zu können, und so läßt die russische Tätigkeit in den Kampfräumen der Ostfront vielmehr vermuten, daß sie einen Eindruck bei den Ententegenossen machen soll, als daß sie uns gegenüber das Erwachen des Gegners anzeige. So ist die Lage. Rußland lebt jedoch in einem Zustande, der täglich neue Ueberraschungen beschert, und so könte es auch möglich sein, daß allen Meutereien und sonstigen Disziplinlosigkeiten zum Trotz **ein neuer Kampf** beginnt. Sei es so. Der Gegner wird schnell erkennen, daß die **Schlachten im Westen, am Isonzo und in Mazedonien unseren Ostwall nicht schwächten**; er steht als die ihm bekannte Mauer von Meer zu Meer."

Während England die russische Offensive braucht, braucht Rußland den Frieden. Es liegt uns ein neues Zeugnis von einem sicher zuverlässigen Beobachter, dem jetzt viel genannten Nationalrat **Grimm**, vor, der aus seinen eigenen Erfahrungen in einem Brief an den Stockholmer Bürgermeister Lindhagen berichtet hat, aus dem das Berliner Tageblatt einiges mitteilt. Er schreibt über die Zustände in Rußland u. a. folgendes:

„Ich verrate keinerlei Geheimnisse, wenn ich feststelle, daß die sozialistische Presse Rußlands fast jeden Tag schreibt, was selbst die zweite provisorische Regierung in ihren Kundgebungen bis zu einem gewissen Grade bestätigt, daß die **gegenwärtigen Zustände in Rußland** militärisch, wirtschaftlich und sozial **unhaltbar** sind und daß es einer Reorganisation bedarf, die nimmermehr das Werk einiger Wochen sein kann. Es ist nicht nur meine Ueberzeugung, sondern die Anschauung der großen Mehrzahl der Sozialisten, mit denen ich zu sprechen Gelegenheit hatte, daß eine solche Reorganisation, ohne die die vollständige Katastrophe unvermeidlich ist, möglichst rasch die **Liquidierung des Krieges** bedingt, und daß ein schleuniger Frieden die einzige Möglichkeit zur Rettung der Revolution ist."

Es fragt sich eben immer nur, ob Rußland die englische Kette sprengen kann und wird und ob die **Diplomatie der Mittelmächte** imstande sein wird, hinreichend erfolgreiche Gegenarbeit zu leisten. Wir dürfen uns die Aufgabe nicht allzu leicht vorstellen und raten daher immer wieder an, in den russischen Dingen und in den Kriegszielforderungen gegen Osten größte Zurückhaltung zu üben. Die Befreiung Rußlands von der Entente würde für uns ein viel größerer Gewinn sein, als die Erreichung irgend eines der sonst nach Osten aufgestellten Kriegsziele. Und wenn man es uns nicht glauben will, dann möge man auf die **Engländer** hören und hören, wir wollen das Wort des englischen Kolonialpolitikers **Gerain** abermals anführen, das er schon vor mehr als Jahresfrist in einem Vortrag in Royal Colonial Institute gesprochen hat: „Die Zukunft nach dem Krieg wird vor allem abhängen von einem dauernden Bund zwischen Rußland und England oder Rußland und Deutschland." Diese Zukunft sucht England schon jetzt mit seiner bekannten, sehr unsympathischen, aber leider sehr erfolgreichen Rücksichtslosigkeit vorzubereiten. Derselbe Nationalrat Grimm hat über die englische Herrschaft in Rußland in der Berner Tagwacht, deren Redakteur er ist, sehr interessante Mitteilungen gemacht. Es erhellt aus demselben, daß alle russischen Zollstationen schon seit Monaten unter der Kontrolle englischer Offiziere stehen und alle Postsachen, die ins Land gehen und das Land verlassen, wie auch der ganze Telegraphenverkehr derselben unterworfen sind. Auch die im Innern des revolutionären Rußland abgeschaffte Zensur wird von England an den Reichsgrenzen wiederhergestellt, so daß jedes Telegramm, das nach Rußland geschickt wird oder von dort kommt, von England zensiert wird, bevor es die Grenzstation verlassen kann. England kurchtet also die öffentliche Meinung Rußlands und es wird ganz gewiß nicht leicht sein, durch den Stacheldraht hindurchzudringen, der um das Reich im Osten gezogen ist, aber es **muß** gelingen, mit Takt und Zähigkeit zugleich.

Wie in Rußland, so sucht die Entente in der **Schweiz** Boden zu gewinnen. Ihre strikte Neutralität mußte ihr aus bekannten militärischen Gründen ein Dorn im Auge sein. Wie weit England mit seinen Anstrengungen, die Neutralität der Schweiz zu zerbrechen, bereits gekommen ist oder kommen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Viel Neues ist im Augenblick nicht zu sagen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung stellt nochmals fest, daß Hoffmanns Schritt aus **privater Initiative** hervorgegangen ist, nicht also im deutschen Auftrage erfolgte. Weiter hat Herr **Grimm** mitgeteilt, daß Hoffmann tatsächlich ein Telegramm an Herrn Hoffmann gesandt hat (letztern wurde berichtet, dieses Telegramm sei eine Fälschung), Hoffmann als einen deutschen Agenten zu verdächtigen, weil er seine bekannte Kriegsziele einem für den allgemeinen Frieden tätigen Parlamentarier auf Ersuchen bekannt gegeben, sei abscheid. Grimm hat sich mit seiner Anfrage an das politische Departement in Bern gewandt, weil wiederholt von sozialdemokratischer wie bürgerlicher Seite die schweizerische Regierung aufgefordert worden sei, eine Friedensvermittlung anzubahnen, und weil die schweizerische Regierung, bevor sie zu dieser Forderung Stellung nahm, sich über die Kriegsziele und Friedensmöglichkeiten hatte orientieren müssen. Also alles ist höchst korrekt und neutral zugegangen. Aber Herr Hoffmann wurde dem von den Franzosen gut gepflegten **Zorn der Welschschweizer geopfert**, und Herr **Ador** gewählt, um diesen Zorn zu besänftigen. Diese Wahl in den Bundesrat ist und bleibt ein Erfolg der Ententefreunde in der Schweiz und damit der Entente.

Es hat gar keinen Zweck, diesen Tatbestand zu leugnen oder zu verdunkeln. Herr Ador hat bei seinem Amtsantritt selbstverständlich eine neutralitätstriefende Rede gehalten, wir haben es garnicht anders erwartet. Aber er hat auch gleichzeitig der Armee an der Grenze einen Gruß gesandt. Das ist die schöne Geste, die man in Paris erwartet hat und verstehen wird. In die schweizerische Neutralität ist mit dieser Wahl eines ganz ausgesprochenen Parteigängers der Entente, die unter dem Druck der Ententefreunde erfolgt ist, die erste Bresche gelegt. Die Entente wird suchen, das **Loch zu erweitern**, und in der Festung hat sie jemanden, der von innen hilft. **Die deutsche Schweiz faßt die Lage nicht anders auf** und ist sehr unzufrieden, weit mehr noch, als ihre Presse zum Ausdruck bringt. Wir aber im Reich haben allen Anlaß, mit klarem und entschiedenem Wort den Willen der Schweizer zu stützen und zu stärken, die sich frei vom Kriege, frei von der Umklammerung durch die Entente, frei vom Schicksal Griechenlands halten wollen. Mit Leisetreten und Vertuschen ist nichts geschafft. Diese Methoden haben wir in **Rumänien** und vorher in **Italien** angewandt, mit der Hoffnung, daß durch unsere Zurückhaltung die Dinge sich eher wieder zurechtrücken würden, und mit dem einzigen Erfolg, daß den ehrlichen Neutralitätspolitikern in diesen Ländern der einzige starke Rückhalt in der europäischen öffentlichen Meinung genommen wurde. G.

Ador.

Versicherungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Priv.-Tel., z. K.) Wie das Berner Tageblatt berichtet, erklärte Ador, nachdem er gewählt worden war, folgendes:

Ich stehe tief bewegt auf, um Ihnen, Herr Präsident, Herren Ständeräte und Nationalräte den tiefsten Dank auszusprechen für die imposante Kundgebung Ihres Willens. Ich weiß, daß die Ehrung weniger meiner Person, als meinem lieben **Kanton Genf** zukommt. Ich danke auch im Namen der ganzen **welschen Schweiz**, die in der Wahl ein **Unterpfand des Entgegenkommens** für ihre berechtigten Ansprüche sieht. Ich danke auch namens meiner politischen Freunde von der liberal-demokratischen Partei, welcher Sie ein weitgehendes Zugeständnis in meiner Person machen.

Ich war weit von dem Gedanken entfernt, daß man in meinem Alter noch an meine Mitarbeit appellieren werde. Ich werde alles tun, was meine Kräfte gestatten, um dem Land zu dienen. Ich werde die **strengste Neutralität beobachten** und gewissenhaft alle Pflichten des Amtes erfüllen und niemals die feierliche Erklärung vergessen, die der Bundesrat hinsichtlich der Neutralität abgegeben hat. Ich werde die **Rechte des Staates wahren** helfen, der von **keinem fremdländischen Einfluß abhängen** darf. Ich werde mich bestreben, die schönen Ueberlieferungen der Loyalität, Ehrenhaftigkeit, Rechtlichkeit und Demokratie, die dem Schweizervolk teuer sind, hochzuhalten und zu befestigen.

Der Redner sandte der **Armee an der Grenze einen Gruß** und erklärte daraufhin die Annahme der Wahl. Auf allen Seiten des Rates wurde dem Redner Beifall gezollt.

Gute Miene .....

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neuen Zürcher Nachrichten" melden zur Erklärung des Bundesrats **Ador**:

Wir nehmen die Erklärung des Herrn **Ador** mit jener Hochachtung entgegen, welche ihr Inhalt verdient. Die deutsche Schweiz wird ihm **keine Schwierigkeiten** in den Weg legen, trotzdem sie **seine Wahl ohne jede Wärme aufnimmt**. Die westschweizerische Presse hat vor der Wahl Adors erklärt, diese werde eine **Neuorientierung der Politik des Bundesrats** bedeuten. Mit der Erklärung Adors fällt diese verhängnisvolle Prophezeiung dahin. Daß sie sich nie erfüllen möge, ist unser einziger Wunsch.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) In einem Berner Telegramm der „Vossischen Zeitung" wird der Versuch gemacht, der Wahl Adors doch noch eine gute Seite abzugewinnen. Es heißt da u. a.: Gewichtige Gründe sind es gewesen, die die Deutsch-Schweiz bewogen haben, sich dieser Wendung der Dinge zu fügen. Aber in jenem Resultat läßt sich eine starke Einmütigkeit der politischen Meinung erkennen. Volks- und Fraktionsversammlungen lassen Herrn Ador keinen Zweifel über die **innere Verpflichtung**, welche er von der Mehrheit des Schweizer Volkes übernommen hat. Die **deutsche Schweiz** hat ein **großes Opfer** gebracht, um größere zu vermeiden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß nunmehr eine **starke Beruhigung** in dem **Verhältnis von Welsch und Deutsch** eintreten werde.

Diese Hoffnungen haben bisher allemal **getrogen**.

Jubel in Genf.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Neue Züricher Anzeiger" meldet aus Genf: Kurz nach 10 Uhr, sofort nach Eintreffen der Nachricht von der Wahl Adors in den Bundesrat wurden 28 **Böllerschüsse** abgegeben. Genf traf große Vorbereitungen für den Empfang des neuen Bundesrates. Ador wird Mittwoch Abend halb 7 Uhr von den Genfer Behörden und Vereinen am Bahnhof feierlich abgeholt und zum Neuen Platz begleitet, wo der Präsident des Genfer Stadtrates und Ador Ansprachen halten werden.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Mit 28 Böllerschüssen haben sie gestern die Wahl ihres Landsmannes **Ador** begrüßt und sie wollten ihn mit Blumen, Reden und Feuerwerk beinhalten. Nur eine Woche hat es gedauert, bis die ausschlaggebende **deutsch-schweizerische Parteigruppe** jeder **Forderung der Westschweiz nachgab**, der **ausschließlichen Verwaltung des Außenamtes** durch Ador zustimmt, und auf jede Bewegung verzichtete, die zu einem Mißerfolg des vielumstrittenen Mannes hätte führen können.

Ein Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Bern, 26. Juni (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung einen **Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten bestellt**, bestehend aus den Herren Bundespräsident **Schultheß**, Vizepräsident **Calander** und Bundesrat **Ador**.

*

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Zu der Wahl des Herrn Ador zum Nachfolger des Bundesrats Hoffmann wird dem „**Berliner Tageblatt**" aus Bern noch gemeldet: Herr Ador, der jetzt im 72. Lebensjahre steht, mußte das Versprechen abgeben, daß er eine **ehrliche Neutralitätspolitik** betreibe und das **Abzeichen der französischen Ehrenlegion**, deren Ritter er seit 20 Jahren ist, **nicht tragen** wolle. Zu Neujahr wird er die Führung des politischen Departements an Bundesrat Calander abtreten, während bis dahin ein aus 3 Mitgliedern bestehender Ausschuß im Bundesrat die äußere Politik überwacht. Der Tessiner Nationalrat Bossi hat gestern im Nationalrat einen Antrag eingebracht, in welchem die **Absetzung des Generals Wille** und die **Abberufung des Generalstabchefs** gefordert wird. Aussicht auf Annahme des Antrags besteht nicht.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) In Berner parlamentarischen Kreisen erhält sich hartnäckig das bisher unkontrollierbare Gerücht, daß der **französische Gesandte Beau** und der **italienische Gesandte Caucucini** von ihren Posten **abberufen** und durch **neue Männer** ersetzt werden sollen. Man bringt das Gerücht mit bisher von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten in Zusammenhang, daß die beiden Diplomaten Herrn **Hoffmann** in seiner Privatwohnung besucht und ihm ihr **Bedauern** über seinen Rücktritt ausgesprochen haben. Eine Kombination läßt verlauten, daß die beiden Diplomaten vielleicht in die **Angelegenheit der Dechiffrierung der bewußten Depesche** verwickelt sind und den schweizerischen verletzten Empfindungen in dieser Weise die Sühne geschehen sollte.

Eine neue Reuterlüge.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Amtlich.) Reuter meldet die Nachricht, daß deutsche Flieger an der Ostfront südlich Smorgon über den russischen Linien **Flugblätter** folgenden Inhalts abgeworfen haben:

„Wir danken euch für die lange Ruhe und unsere Verbrüderung, die uns gestattet hat, Truppen an die Westfront zu bringen, um der englisch-französischen Offensive standzuhalten. Jetzt haben wir davon genug. Wir werden den **Kampf wieder aufnehmen** und auf **alle euere Soldaten schießen**, die sich mit uns anbiedern wollen."

Diese Meldung ist von Anfang bis zu Ende erlogen.

Die Revolution in Rußland.

Widerstand gegen die Auflösung der Duma.

Stockholm, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Nach der „Russkoje Wolja" trat am letzten Samstag der Interimsausschuß unter dem Vorsitz von **Rodzianko** zusammen, wobei jedoch die Progressisten und die Kadetten fehlten. Man erörterte die vom Arbeiter- und Soldatenrat vorgeschlagene **Auflösung der Duma** und sprach sich dahin aus, daß diese Frage vor Ablauf der Mandate der Dumamitglieder **nicht entschieden** werden könne. Die vorläufige Regierung sei nicht berechtigt, die Duma aufzulösen.

Ein Militärkongreß der Ukrainer in Kiew.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Am 20. Juni hielten einer „Times"-Meldung zufolge die Ukrainer einen Militärkongreß in Kiew ab, welcher von etwa 2000 Abgeordneten besucht war. Der Kongreß lehnte die Haltung Kerenskis ab, welcher die Zusammenkunft hatte verhindern wollen, und beschloß, selbständig vorzugehen. Auf dem Kongreß wurde die Anschauung vertreten, daß die Ukrainer **volle Autonomie** haben müssen und die Weigerung der Regierung, die Autonomie zu gewähren, als eine feindliche Haltung angesehen werden müsse.

Neue ernste Unruhen der Sinnfeiner.

Amsterdam, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Das „Allgemeen Handelsblad" meldet aus London, daß die **Unruhen in Cork sehr ernster Natur** waren. Die **Sinnfeiner** hatten die Stadt am Samstag früh vollständig **in ihrer Macht**, die Menge begann die Gebäude zu zerstören, als eine Abteilung der Polizei mit aufgepflanztem Bajonett heranrückte. Die **Polizei** mußte sich, nachdem mehrmals gefeuert worden war, **zurückziehen**. Sie erhielt Verstärkungen, worauf der Kampf mit wechselndem Erfolg fortgesetzt wurde; schließlich wurde **Militär zu Hilfe gerufen**.

Deutschland und Holland.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Amtlich.) Die Verhandlungen zwischen der **deutschen** und der **niederländischen Regierung** wegen der am 22. Januar 1917 infolge eines unglücklichen Zufalls durch ein deutsches U-Boot im **Sperrgebiet versenkten niederländischen Handelsdampfer** sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Der Admiralstab hatte bekanntlich den niederländischen Reedereien zugesagt, den im Sperrgebiet tätigen Unterseebooten die Schonung dieser Dampfer für den erwähnten Tag durch Funkspruch zu befehlen, dabei aber ausdrücklich hinzugefügt, daß er eine Gewähr für das Auffangen des Funkspruchs durch sämtliche beteiligten U-Boote nicht übernehmen könne. Die Reedereien hatten daraufhin das Auslaufen ihrer Schiffe veranlaßt, anstatt den ihnen als unbedingt sicher bezeichneten Termin vom 17. März zu wählen. In der tat sind die niederländischen Schiffe durch ein U-Boot versenkt worden, das wider alles Erwarten infolge Störung seiner Funkspruchvorrichtung den Befehl nicht erhalten kann.

Bei dieser Sachlage konnte die deutsche Regierung ein **Verantwortung** für den auch von ihr lebhaft bedauerten Vorfall **nicht anerkennen**. Sie hat sich jedoch aus Teilnahme und in freundnachbarlicher Gesinnung bereit finden lassen, zur Abwendung der den

MARCHIVUM

Niederlanden durch die Schiffsverluste erwachsenen wirtschaftlichen Schäden gleichwertige, in Niederländisch-Indien liegende deutsche Schiffe der niederländischen Regierung zur Verfügung zu stellen, wogegen diese die für die versenkten Schiffe zu zahlenden Versicherungssummen herausgeben soll. Die Ersatzschiffe sind für die niederländische transozeanische Fahrt bestimmt und werden erst auslaufen, nachdem unsere Gegner den Flaggenwechsel anerkannt haben. Die deutsche Regierung wird weiter den Besatzungen der versenkten Schiffe, wovon glücklicherweise niemand ums Leben gekommen ist, den etwa erlittenen Schaden ersetzen. Die niederländische Regierung hat das bei diesen Verhandlungen bewiesene Entgegenkommen der deutschen Regierung mit Dank anerkannt, sodaß damit der die Beziehungen der beiden Länder trübende Zwischenfall glücklich erledigt ist.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Sobald das Parlament zusammenberufen ist, wird Venizelos der Volksvertretung sein Programm vorlegen. Vielleicht wird es den Antrag enthalten, daß Griechenland sich auf die Seite der Entente stellen möge. Venizelos hat jedoch nicht die Absicht, das griechische Volk wider seinen Willen zu mobilisieren. In Epirus bekundete die Bevölkerung ihre Ergebenheit für die vorläufige Regierung. Die Times meldet aus Athen, daß das jetzt gegen Bulgarien kämpfende venizelistische Heer auf Staatsbefehl an der Front bleiben werde. Zur freiwilligen Dienstnahme in diesem Heer soll fernerhin ermuntert werden. Uebrigens würden die Truppen in Pelopones über gewöhnliche Garnisonen verteilt werden. Die Armee will man auf ihre Friedensstärke bringen und zwar durch Einberufung zweier Armeekorps. Diese Truppen würden nicht nach der Front abgeschickt, aber in regulärer Weise ausgebildet werden. Nach Erledigung der vorläufigen Arbeit in der Kammer wird Venizelos eine große Champagne unternehmen, um dem Volke deutlich zu machen, weshalb es notwendig sei, daß Griechenland sich der Entente anschließe. In Thessalien dauert inzwischen die Entwaffnung der Bevölkerung fort. Es wurden bereits über 12 000 Gewehre nd viele Revolver und Jagdgewehre gesammelt. Man glaubt aber, daß die Bauern noch sehr viele Waffen versteckt haben.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie die Times aus Athen berichtet, besetzten am Sonntag morgen französische Truppen das Stadion und verschiedene Punkte der Stadt. Auf den Rat von Jonnart soll die vorläufige Regierung von Salonii nach dem Piräus übersiedeln. Eine starke Abteilung von Gendarmerie hat Saloniki am Sonntag verlassen um sich nach Athen zu begeben, das sie zusammen mit französischen Truppen zu besetzen bestimmt waren. In Prevesa sind nach den französischen Abteilungen Truppen der vorläufigen Regierung gelandet.

Amsterdam, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet aus Athen unterm 24. Juni: Ein Teil der Blätter schlägt politisches Kapital aus einer antivenizelistischen Kundgebung, die am 23. Juni (nach der Reuterschen Darstellung von betrunkenen Rederisten und Soldaten) veranstaltet worden ist. An der Kundgebung hatten einige hundert Personen unter Führung Gunaristischer Agitatoren teilgenommen. Vom 25. Juni meldet das Reutersche Büro aus Athen, daß infolge dieser Kundgebung Truppen der Alliierten in Athen einmarschiert seien, um bei der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken.

Bern, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Progrès de Lyon meldet aus Athen, im Epirus sei eine Grenze festgesetzt worden zur Trennung des von den Italienern besetzten und der Nationalregierung unterstehenden Gebiets. Demnach scheinen die Gefahren von Zwischenfällen ausgeschaltet zu sein.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 26. Juni, abends. (WTB. Amtlich.) Von den Fronten sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) An der flandrischen Front herrschte am 25. Juni rege Artillerie- und Fliegertätigkeit. Die deutsche Artillerie setzte mit beobachtetem guten Erfolg die Bekämpfung der englischen fort. Feindliche Bewegungen und Ansammlungen wurden gestört. Schweres Fernfeuer rief in Armentieres zahlreiche Munitionsbrände und einen Fabrikbrand hervor. Auch in Ypern wurde eine große Explosion mit nachfolgendem Brand beobachtet.

An der Arrasfront fanden in der Nacht zum 25. Juni sowie in der Nacht zum 26. Juni mehrfache Patrouillenzusammenstöße und erbitterte Gefechte kleinerer Abteilungen statt. Deutscherseits wurden mehrfach Gefangene eingebracht. Die Engländer fühlten nach anhaltendem Zerstörungsfeuer mit Patrouillen bis zu Kompagniestärke gegen den Lensbogen vor, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Ein bei Givenchy um 11 Uhr abends in den deutschen Graben vorgedrungener englischer Stoßtrupp wurde sofort hinausgeworfen. Westlich Fontaine gelang es den Engländern am 23. Juni überraschend in Kompagniebreite in die deutsche Stellung einzudringen. Sofort einsetzende Gegenangriffe hatten Erfolg. Der Kampf ist noch im Gange.

An der Aisnefront opferten die Franzosen erhebliche Menschenmassen für die Wiedereroberung der Bergnase nordwestlich von Hurtebiseferme. Die Opfer stehen in keinem Verhältnis zu den erzielten Gewinnen.

In der Westchampagne war bei sehr guter Sicht die Artillerie- und Fliegertätigkeit rege. Schwerstes französisches Flachfeuer wirkte weit in das Hintergelände der deutschen Stellungen. Die deutsche Artillerie nahm mit bestem Erfolg den Kampf gegen die Franzosen auf. Zahlreiche Brände und Explosionen wurden beobachtet.

Unwahre Behauptung der Franzosen.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Der Funkdienst Lyon vom 24. Juni, 10 Uhr vormittags, gefällt sich darin, die Wahrhaftigkeit der deutschen Heeresberichte anzuzweifeln. Der deutsche Heeresbericht vom 22. Juni soll lediglich die von den Franzosen zugegebenen deutschen Erfolge bei Vauxaillon und am Poehlberg gebracht haben, dagegen die Gewinne, die die Franzosen im Gegenangriff machten, unterschlagen haben. Eine Irreführung des französischen Publikums fällt wahrscheinlich der französischen Regierung leicht, da sie es bisher wagen konnte, ihrem republikanischen und demokratischen Volke die Lektüre der deutschen Heeresberichte zu verbieten. In neutralen Ländern dürfte dieses Täuschungsmanöver schwierig sein, da ein Blick in den deutschen Heeresbericht vom 22. Juni genügt, die Unwahrhaftigkeit der französischen Behauptung zu erkennen. Im deutschen Heeresbericht vom 22. Juni heißt es über den französischen Gegenangriff bei Vauxaillon: „Nach zähem Nahkampf verdrängten die Franzosen unsere Truppen aus einem Teil der Gräben nordwestlich von Vauxaillon" und über den französischen Angriff am Poehlberg schreibt der Heeresbericht vom gleichen Tage: „Während der Nacht setzte der Gegner sieben heftige Gegenangriffe an, die ihm nur unwesentliche Erfolge brachten." Im übrigen wollen wir nicht vergessen: Am 16. April sollten die Franzosen als Angriffsziel des ersten Tages über die Linie Nouvron—Vauxaillieres hinaus vorstoßen. Am 25. April ereiferte sich der französische Funkdienst über die Frage, ob in dem Höhengelände weiter südlich dieser Linie einige Meter mehr oder weniger im Gegenangriff von den Deutschen zurückgewonnen wurden.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generalstabs.

Mazedonische Front

Auf der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. Feindliche Erkundungsabteilungen, die in der Moglenagegend vorzurücken versuchten, wurden zurückgeworfen. Auf dem rechten Wardarufer wurde bei Ljumnica eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer zerstreut. An der unteren Struma bei Emirsoey Patrouillengeplänkel.

Rumänische Front.

Bei Mamuhdia und Isarcea vereinzelte Kanonenschüsse.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 25. Juni.

Kaukasusfront: Am rechten Flügel verlor eine feindliche Abteilung in Stärke von einer Kompagnie beim Zusammenstoß mit unseren Aufklärungspatrouillen Tote und Verwundete und zog sich zurück. Am linken Flügel in einigen Abschnitten bedeutungsloses Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. An einem Abschnitt wurde ein feindlicher Ueberfallsversuch durch unser Feuer abgewiesen und dabei einige Beute gemacht.

An den anderen Fronten keine erwähnenswerten Bewegungen.

Der englische „Sieg" von Gaza.

Berlin, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Unter den Papieren eines am 18. Juni abgeschossenen englischen Fliegerleutnants befindet sich ein Brief aus London vom 20. Mai folgenden Inhalts: Es gibt nicht viel Neuigkeiten hier, außer daß uns erzählt wird, daß die Russkis sich entschlossen haben, zu kämpfen und keinen Separatfrieden zu machen. Aber ich glaube verdammt wenig von dem, was wir jetzt offiziell hören, besonders seit uns offiziell berichtet wurde, daß wir bei dem „Sieg" von Gaza 8000 Türken getötet und nur 400 britische Verluste hätten. Denn ich habe die glaubwürdige Nachricht durch unseren nahen Verwandten an dieser Front. Er erzählte mir: es war ein Flasko und daß wir nicht weiter gekommen sind, als wir vor zwei Monaten waren. Ich kann diese Sorte Nachrichten, die uns vorgesetzt werden, nicht verstehen. Soweit ich sehen kann, werden sie uns alle brauchen, bevor die Boches niedergerungen sind.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. Juni. (WTB.) Der Landesverteidigungsminister beantwortet schriftlich die Interpellation des Abgeordneten Langenhan, betreffend Beleidigung des Offizierstandes im allgemeinen und der Offiziere deutscher Nationalität im besonderen durch tschechische und slavonische Abgeordnete. Der Minister bedauert, daß wider Erwarten nicht von allen Seiten des Hauses die Armee für ihren beispiellosen Heldenmut, ihre unüberwindliche Ausdauer und Selbstverleugnung sowie für den Schutz des bedrohten Vaterlandes rückhaltlose Anerkennung fänden. Die meisten Klagen, sagte er, betreffen Dinge, die sich hinter der Front oder gar im Hinterlande zugetragen haben. Der großen Kulturarbeiten, die unsere braven Truppen überall leisteten, gedenken nur wenige. In der freien neutralen Schweizer Republik sogar wird jetzt vom Generalstabschef unter Hinweis auf die augenblickliche Lage gefordert, daß jede Kritik an der Armee vermieden werde. Für uns gilt das umso mehr, als wir mitten im Kriege stehen. Gegenüber den Angriffen des Abgeordneten Dr. Stransky hebt der Minister das volle Verständnis und die volle Objektivität der Militärrichter hervor und protestiert gegen den Abgeordneten Korosec, weil dieser speziell den deutschen Teil des Offizierstandes in einer Weise angriff, die seinem priesterlichen Hauptberuf gewiß nicht entspreche. Uebrigens, erklärte der Minister, gibt es keine nationalen Teile des Offizierskorps, und es darf keine geben. Wir sind alle Offiziere des Kaisers und wollen es zum Wohle der gemeinsamen bewaffneten Macht auch bleiben. Die Hauptbeschwerden richten sich gegen die Militärgerichtsbarkeit und gegen die von den Truppen an der Front wegen Verrats getroffenen scharfen Maßregeln. Man muß aber bedenken, daß der Verrat im eigenen Lande durch irregeleitete Elemente schärfste Repressalien nötig machte, die auch berechtigt sind. Daß dabei Mißgriffe vorgekommen sind, ist tief bedauerlich, aber durch die Umstände zum Teil erklärlich. Die große Gesamtheit der Offiziere und Mannschaften aller Nationalitäten und das ganze Volk in Waffen hat sich herrlich bewährt. Ich muß daher die Angriffe, die verallgemeinern wollen, als unberechtigt scharf zurückweisen. Der Berichterstatter Steinwerder leitet die Verhandlungen über das Budgetprovisorium ein.

Der Leiter des Finanzministeriums Dr. Freiherr von Wimmer stimmt der Einschränkung des Budgetprovisoriums auf vier Monate sowie der Beschränkung der Kreditermächtigung auf 6 Milliarden zu und sagt, es sei anzunehmen, daß man mit diesem Betrage während der nächsten vier Monate ausreiche. Bezüglich der Anregung für die hilfsbedürftigen Staatsbediensteten eine größere Aktion einzuleiten, erklärte der Minister, daß die Regierung sich wohl bewußt sei, in welcher außerordentlich schwierigen Lage sich ein großer Teil der Staatsbediensteten befindet und daß sie die Frage der Abhilfe eingehend prüfen und erwägen werde. Die heilige Pflicht der Finanzverwaltung sei strenge Sparsamkeit; dennoch müßten für die Förderung und Entwicklung der Produktion unter allen Umständen die Mittel aufgebracht werden. Die Vorlage des Budgets werde im Herbste möglich sein. Der Minister stellte die außerordentlichen Erfolge der sechsten Kriegsanleihe fest, die ein Ergebnis von sicher 5 Milliarden habe. Er sagte: Der Erfolg ist durchaus echt. Die Notenpresse wird für die Zwecke der Kriegsanleihe nicht in Anspruch genommen. Es kam auch bisher bei der Kriegsanleihe die Inanspruchnahme der Notenbanken und Kriegsdarlehenskassen für Zwecke der Lombardierung so gut wie gar nicht vor. Der Erfolg der sechsten Kriegsanleihe zeigt, daß wir die Kraft und den Willen haben, durchzuhalten. (Lebhafter Beifall. Der Redner wurde beglückwünscht.) Die Sitzung dauert fort.

Wien, 26. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß in den nächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus ein Gesetzentwurf unterbreitet werden wird, durch den die zu Kriegsbeginn auf die Zivilpersonen ausgedehnte Zuständigkeit der Militärgerichte für gewisse Verbrechen dahin eingeschränkt wird, daß diese Zuständigkeit nur für das Kriegsgebiet aufrecht erhalten wird, während sie für das Hinterland aufgehoben wird. Die Blätter begrüßen diesen Schritt mit großer Genugtuung.

Berechtigte Klagen neutraler Seefahrer an der falschen Stelle.

Von Kontreadmiral z. D. Kalau v. Hofe.

Das englische Verbot, die Nordsee zu befahren außer auf den von England erlaubten Wegen, der ihren aus- und heimfahrenden Schiffen auferlegte Untersuchungszwang in englischen Häfen, die Handelsspionage im eigenen Lande, die schwarzen Listen, das Festhalten ihrer Schiffsladungen in England, um ihre Handelsfreiheit mit Deutschland einzuschränken, die ungeheuren Kosten und Verluste, die mit diesem willkürlichen, völlig unberechtigten Vorgehen der englischen Regierung verbunden sind, alle diese Maßnahmen werden von den Neutralen als etwas Selbstverständliches hingenommen; denn es handelt sich ja um das Lebensinteresse der ersten Seemacht. Hingegen erfahren die Maßnahmen, die die Mittelmächte treffen, um sich der Erdrosselung durch England zu erwehren, in der Presse des Auslandes dauernd schärfsten Widerspruch. Trotz aller Warnungen und trotz aller Aufklärung durch den deutschen Admiralstab wird das Verbot, die um England und seine Verbündeten sich erstreckende Sperrzone zu befahren — ein Verbot, das mindestens ebenso berechtigt ist, wie das englische Verbot hinsichtlich der Nordsee — mißachtet.

Diese Verschiedenheit des Verhaltens beruht zum Teil auf der Ueberschätzung der englischen Seemacht und Unterschätzung der Abhängigkeit Englands von neutralen Zufuhren und Hilfeleistungen mit Frachtraum, zum Teil auf dem Glauben, daß England den Krieg gewinnen muß. Man will es mit dem Sieger nicht verderben. So überwinden die Gewinnsucht der neutralen Reeder und der Wagemut ihrer Schiffsbesatzungen immer wieder alle Bedenken, die gegen die Fahrten in dem gefährdeten Sperrgebiet sprechen. Treten dann die bedauerlichen, aber vorher angekündigten Verluste von Schiff und Ladung ein, gehen dabei Leben und Gesundheit der Besatzungen und Passagiere bei stürmischem Wetter und Seegang oder wegen Widerstandes gegen die deutsche Seemacht verloren, dann erhebt sich ein Sturm der Entrüstung in der feindlichen und in der neutralen Presse über die Grausamkeit und Brutalität der deutschen Seekriegführung. Und diese in möglichst grellem Lichte erscheinen zu lassen, werden Berichte besonders norwegischer Seeleute in verleumderischer Weise aufgebauscht, wird das rücksichtslose englische Vorgehen als menschlich gepriesen: es bringe nur Geld- und Zeitverluste mit sich, richte sich aber nicht gegen das Leben der Besatzungen und gegen die Schiffe selbst. Zweifellos ist das richtig. Dieser Unterschied der Folgen erklärt sich aber ganz einfach dadurch, daß die neutralen Reeder und Kapitäne sich den Vorschriften der englischen Regierung ohne weiteres fügen, da sie aus jahrhundertealter Erfahrung wissen, mit welcher Brutalität die englischen Schiffskanonen sonst gegen ihre Schiffe spielen würden, und weil sie im Vertrauen auf die falschen Nachrichten über die Wirksamkeit der Seesperre und im Vertrauen auf die Ratschläge der englischen Admiralität immer noch glauben, dem Griff der U-Boote entgehen zu können.

England hat das dringende Bedürfnis, den Druck der deutschen Seesperre zu lockern und auf jede Weise sich Zufuhren zu verschaffen und den Ausfall seiner Handelsflotte durch neutrale Schiffe zu ersetzen. Um diese zur Fahrt durch das Sperrgebiet nach England zu bewegen, werden von englischer Seite die Erfolge der U-Boottätigkeit so weit als möglich verheimlicht und die U-Bootsgefahr als übertrieben hingestellt. So hat kürzlich der Premierminister Lloyd George im Parlament mit aller Entschiedenheit vom Siege über die U-Boote gesprochen — allerdings mit einigen Wenn's —, ein dreister Bluff, der die flaue Stimmung in England, die nach der glatten Ohnmachtserklärung der englischen Flotte durch den Ersten Seelord und infolge der fühlbaren Lebensmittelknappheit und wachsenden Teuerung weite Schichten der Bevölkerung ergriffen hatte, bannen und die sinkende Kriegslust der Entente anfeuern sollte.

Was die englischen Minister und ihre Presse durch Wort und Schrift erstreben, erzielen die englischen Kreuzer durch die Tat. Alle Handelsschiffe, deren sie in der Nähe englischen Gebietes, aber außerhalb der Sperrzone, ansichtig werden, sie mögen völlig einwandfreie Ladungen und Reiseziele haben oder nicht, werden unter Befehl englischer Wachtkommandos gestellt und gezwungen, nach englischen Häfen zu laufen und das Sperrgebiet zu passieren, um mindestens einer langwierigen Untersuchung unterworfen zu werden. Das Ende vom Liede, wenn die Schiffe nicht durch U-Boote vorher versenkt wurden, ist dann in der Regel die Abgabe der für England nützlichen Ladung und die Annahme von Frachten im Dienste der Entente.

Wird aber solchen Schiffen ausnahmsweise die Freiheit wieder gegeben und treten sie in dem begreiflichen Wunsche, ihren Peinigern möglichst schnell zu entgehen, ohne die von der deutschen Regierung für das gefahrlose Passieren der Seesperre bekannt gegebenen Vorschriften und Zeiten zu beachten, die Rückfahrt an, so laufen sie erneut Gefahr, im Sperrgebiet von den deutschen U-Booten versenkt zu werden, die unmöglich wissen können, welches Schicksal die Bedauernswerten dorthin geführt hat. Besondere Verstimmung in neutralen Ländern haben in jüngster Zeit einige Fälle dieser Art erregt; die Presse hat bewegte Klagen über die Vernichtung wichtiger, für die neutrale Volkswirtschaft dringend benötigter Ladungen und Schiffe erhoben und die Schuld allein den deutschen U-Booten angehängt. Auf den ersten Blick mag dem Laien ein Versenken von auf der Heimfahrt begriffenen Schiffen als sinn- und zwecklose Zerstörung erscheinen; nur haben nicht die U-Boote das Unglück herbeigeführt, sondern die brutale Vergewaltigung neutraler Interessen durch die englische Seekriegführung, die mit Absicht den neutralen Reedern und Kapitänen trügerische Sicherheit vortäuschte.

Bekanntlich hat die englische Admiralität ihren zu Tausenden vor den englischen Küsten schwärmenden Wachtfahrzeugen, Zerstörern, Kreuzern und Hilfsschiffen den Mißbrauch neutraler Flaggen und Schiffsabzeichen und Anwendung jeder Verstellung und List (U-Bootfallen) zur Pflicht gemacht, so daß die deutschen U-Boote, ohne sich in Gefahr zu begeben, eine Untersuchung der dort verkehrenden Handelsschiffe nicht vornehmen können, selbst wenn die seit dem 1. Februar 1917 geltenden Sperrvorschriften sie dieser Mühe im Sperrgebiet nicht grundsätzlich enthoben hätten. Im Sperrgebiet soll jedem Handelsverkehr, gleichgültig in welcher Richtung er sich vollzieht, ohne weiteres mit den Waffen entgegengetreten werden — nur so ist eine erfolgreiche Abschnürung des englischen Seehandels möglich, nur so kann den Neutralen der verbotene Handel mit England verleidet und die wirtschaftliche Erschöpfung Englands herbeigeführt werden. Im Sperrgebiet bieten die neutralen Schiffsabzeichen und Flaggen keinen Schutz; sie sind durch England entwertet.

Aus dem Kurs eines neutralen Handelsschiffes, auf dem es im Sperrgebiet angetroffen wird, kann unter den geschilderten Umständen selbstverständlich auf die Harmlosigkeit seiner Ladung und seiner Abzeichen keinerlei Schluß gezogen werden. Noch weniger ist dies möglich, wenn sich neutrale Schiffe, wie es kürzlich drei schwedische Dampfer getan, auf englischen Rat von vier Zerstörern durch das Sperrgebiet sicher geleiten lassen wollen; in dieser Gesellschaft fordern sie im Gegenteil geradezu zur Annahme feindlicher Absicht heraus; ihre Versenkung ist deshalb ohne weiteres gerechtfertigt. Diese Versuche der neutralen Reeder, die höchstwahrscheinlich im Einverständnis mit der englischen Regierung sind und auf immer größere Profite hoffen, werden die Wirksamkeit der Seesperre nicht brechen.

Außerhalb des Seesperrgebietes gelten für die Tätigkeit der deutschen U-Boote die Vorschriften der Prisenordnung und des Kreuzerkrieges ebenso, wie für die übrigen in Ausübung des Untersuchungsrechts begriffenen deutschen Seestreitkräfte. Alle Handlungen dieser deutschen Kriegsschiffe, die zur Aufbringung oder Versenkung von Handelsschiffen führen, werden von deutschen Prisengerichten nachgeprüft. Falls durch Irrtum oder Zweifel der Kriegsschiffkommandanten nachteilige Folgen für die neutralen Reeder entstanden sein sollten, wird von Reichs wegen in entgegenkommender Weise Schadenersatz geleistet.

Die Reichstagsersatzwahl in Lörrach.

)(**Lörrach**, 27. Juni. Nach Blättermeldungen kommt für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Lörrach-Müllheim als Kandidat der nat. lib. Partei in erster Linie Bürgermeister Dr. Gugelmeier in Lörrach in Frage.

Eine neue Rede Lloyd Georges.

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Lloyd George hält am Freitag in Glasgow über den Kriegszustand und die Kriegsziele der Alliierten eine neue Rede, die man als sehr wichtig bezeichnet.

*

⊡ **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Fürst und Fürstin Bülow sind aus der Schweiz in Berlin eingetroffen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Stereotypeur Emil Grunert, wohnhaft Fröhlichstr. 8, Angestellter der „Druckerei Dr. Haas Mannheimer Generalanzeiger G. m. b. H.“

Die Obstversorgung

ist durch die neueste Verfügung der Badischen Obstversorgung, wonach der Versand und die Verbringung von Obst vom Erzeuger zum Verbraucher über den Amtsbezirk des Erzeugers hinaus bei einem Gewicht von über 3 Kg. nicht mehr frei ist, in ein Stadium getreten, daß wir es für unsere Pflicht halten, auf die Angelegenheit einmal etwas näher einzugehen. Zunächst möchten wir feststellen, daß wir wohl mit der Allgemeinheit die Verwunderung darüber teilen, daß die neue tief einschneidende Maßnahme der Bevölkerung nicht vorher mitgeteilt worden ist. Wir waren erst am Montag Mittag in der Lage, eine kurze Meldung zu bringen, die uns von der Oberrheinischen Korrespondenz zuging. Andererseits aber hören und lesen wir, daß bereits am Sonntag auf den Bahnhöfen durch die Gendarmerie die neue Verfügung zur Anwendung gebracht wurde. Die ahnungslosen Ausflügler, die in der Annahme, wie bisher zum Einkauf von mindestens 50 Pfund Obst berechtigt zu sein, die Obsterzeugungsorte aufgesucht und an der Quelle sich versorgt hatten, wurden von den behördlichen Aufsichtsorganen angehalten und mußten sich die Beschlagnahme des über die zulässigen 5 Pfund hinausgehenden Quantums gefallen lassen. Wir meinen, in einer Zeit, in der das Durchhalten ohnehin ungemein erschwert wird, sollte man alle Maßnahmen vermeiden, die Erbitterung erzeugen.

Wir stehen mit diesem Protest nicht allein. Auch die oberbadische Presse tadelt das von der Obstversorgung beliebte Vorgehen, das sich in keiner Weise mit dem Verhalten des Publikums entschuldigen läßt. Es ist richtig, daß die Bevölkerung selbst viel schuld daran ist, daß die Vergünstigung der Selbstversorgung erheblich eingeschränkt wurde, aber das entschuldigt in keiner Weise das am Sonntag beliebte Vorgehen. Es muß zugegeben werden, daß das Entgegenkommen, welches in der Zubilligung lag, daß der Verbraucher 50 Pfund Obst vom Erzeuger unmittelbar beziehen dürfte, schwer mißbraucht worden ist. Die ganze Bergstraße wurde seit Beginn der Frühkirschenernte dermaßen systematisch abgegrast, daß für die Kommunalverbände zur Versorgung desjenigen Teiles der Bevölkerung, der nicht in der Lage ist, in direkten Verkehr mit dem Obsterzeuger zu treten, so gut wie nichts mehr übrig blieb. Es ist uns z. B. aus Weinheim berichtet worden, daß dort der städtische Markt der Nachfrage der eingesessenen Bevölkerung nicht im entferntesten genügen konnte. In den anderen badischen Obsterzeugungsgegenden, wie überhaupt in ganz Süddeutschland, machte sich die gleiche Erscheinung geltend. So wird gemeldet, daß noch am letzten Sonntag in einem Orte in der Nähe von Bühl ungefähr 200 Leute, meistens aus Straßburg und Karlsruhe, von Haus zu Haus zogen und nach Obst, zu gleicher Zeit aber auch nach anderen eßbaren Dingen, fahndeten. An einem der letzten Sonntage sind in Bühl ungefähr 2000 abfahrende Personen gezählt worden, die selbstverständlich nicht zur Besichtigung des Städtchens und seiner Umgebung zugereist waren.

In Württemberg war es nicht viel anders. Lesen wir doch in einem Bericht aus dem Remstal, daß dort sozusagen unter jedem Kirschenbaum eine Familie aus Stuttgart, Ludwigsburg oder Eßlingen saß und wartete, bis die Kirschen gebrochen waren. Dazu kommt noch das Schlimme, daß für den Erzeuger der Anreiz, unmittelbar an den Verbraucher abzusetzen, dadurch nicht geringer wurde, daß dieser sich nicht an den vorgeschriebenen Höchstpreis hielt, sondern die Preise teilweise beträchtlich überschritt, wozu allerdings der Umstand beitrug, daß in Mannheim z. B. für das Pfund 45 Pfennig bezahlt werden mußten. Die Verbraucher werden in vielen Fällen diesen Preis dem Erzeuger bereitwilligst zugestanden haben, weil sie die Gewißheit hatten, tadellose Ware zu erhalten, was auf dem Mannheimer Markt nicht immer der Fall war. Die Mühen des selbst bewerkstelligten Transportes, die Reisekosten und die Zeitversäumnis wurden dabei gern mit in den Kauf genommen. Und was nicht von den Verbrauchern eingeheimst wurde, das nahmen die Händler in Empfang, die um den Absatz nicht besorgt zu sein brauchten. Es ist nicht unmöglich, daß bei diesen wirklich unhaltbaren Verhältnissen vor allem die Kommunalverbände darauf gedrängt haben, daß die von der Badischen Obstversorgung bisher gewährte Vergünstigung so bedeutend eingeschränkt wurde. Es wird sich nun zeigen müssen, ob die Einschränkung des Verkehes zwischen Erzeuger und Verbraucher, die die Herabsetzung des freien Obstquantums sicherlich im Gefolge hat, von förderndem Einfluß auf die Versorgung der Kommunalverbände ist. Wenn wir die Hoffnung aussprechen, daß dies geschieht, dann handeln wir im Sinne der ausgleichenden Gerechtigkeit, die möglichst allen Obstbeziehern das gleiche Quantum zukommen lassen möchte.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog, welcher am 11. ds. Mts., zum Besuch badischer Truppen an die Westfront reiste, ist gestern abend wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

* **Etatmäßig angestellt** wurden in Sekretärstellen die charakterisierten Postsekretäre Hermann Müller aus Sigmaringen beim Postamt Säckingen, Wilhelm Kopf aus Kürzell beim Bahnpostamt Nr. 28 in Konstanz und Karl Wiehl aus Möhringen beim Postamt Freiburg, sowie der charakterisierte Telegraphensekretär Rigobert Engler aus Villingen beim Postamt Waldshut.

* **Opfertag.** Wir teilten bereits mit, daß Großherzogs Geburtstag durch einen Opfertag gefeiert werden soll. Nach einem in der letzten Nummer des „Staatsanzeigers“ veröffentlichten Aufruf, der von den Vertretern der für die Veranstaltung in Betracht kommenden Körperschaften, an der Spitze Prinz Max von Baden als Ehrenvorsitzender des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, unterzeichnet ist, findet der Opfertag am Sonntag den 8. und Montag den 9. Juli statt. Der Aufruf wendet sich mit folgenden Ausführungen an die Bevölkerung: Unser Landesfürst Großherzog Friedrich II. beschließt am 9. Juli, im 36. Monat des Völkerringens, sein 60. Lebensjahr. Das badische Volk nimmt von ganzem Herzen teil an dieser Geburtstagsfeier. Auf Vorschlag des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat Seine Königliche Hoheit zu genehmigen geruht, daß aus diesem Anlaß zur Linderung der Not des Krieges im ganzen Lande gesammelt und die Spenden ihm zur Förderung der Bestrebungen des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz dargebracht werden. Wer möchte da sich nicht beteiligen an dieser Großherzogs-Geburtstags-Spende! Wer möchte nicht auch seine Gabe darbringen, seinem Fürsten eine Freude zu bereiten und zugleich Krankheit und Not in vielerlei Gestalt lindern zu helfen! Wir sind der festen Ueberzeugung, daß auch in Mannheim dieser Aufruf den lebhaftesten Widerhall finden und zu reichen Spenden Veranlassung geben wird.

* **Volle Ausnutzung aller Verkehrsmittel.** Der stellv. komm. General des 14. A. K. hat eine Verordnung erlassen, die dazu dienen soll, zur unbehinderten Abwicklung des Verkehrs eine möglichst volle Ausnutzung aller Verkehrsmittel und dementsprechend eine richtige Verteilung der Güter auf Eisenbahn und Wasserstraßen anzustreben. Dazu ist erforderlich, daß über die tatsächlichen und möglichen Leistungen der Wasserstraßen und der Schiffahrts- und Umschlagbetriebe, sowie über die Voraussetzungen für diese Leistungen fortlaufend und schnell einwandfreie Angaben beigebracht werden. Die Schiffahrtsabteilung beim Chef des Feldeisenbahnwesens führt diese Aufgaben durch. Auf Anforderung sind durch die Hafenverwaltungen, wirtschaftlichen Verbände usw. und alle mit dem Wasserverkehr in Verbindung stehenden Personen und Firmen die hierfür erforderlichen Angaben in der von der Schiffahrtsabteilung festgesetzten Zeit und Form unmittelbar zu machen und jeweils in Abschrift der Kriegsamtstelle Karlsruhe, Abteilung II g 2 einzusenden.

* **Kommandierung von Unteroffizieren als Hilfsgendarmen.** Das stellv. Gen.-Komm. des 14. A.-K. hat eine größere Anzahl von Unteroffizieren abkommandiert zur Ergänzung des Mannschaftsbestandes des Gr. Bad. Gendarmeriekorps. Diese Unteroffiziere werden, verteilt auf die einzelnen Gendarmeriestationen, eingestellt und vereidigt als Hilfsgendarmen und als Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft. Die Bevölkerung hat, wie die „Karlsr. Ztg.“ halbamtlich bekannt gibt, ihren Weisungen in gleicher Weise wie denen der Gendarmen Folge zu leisten. Als Abzeichen tragen sie eine Armbinde mit dem Aufdruck „Hilfsgendarm“ und dem Stempel des Gr. Gendarmeriekorps.

* **Sicherstellung der Feldarbeiten.** Man schreibt uns: Das Stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps in Karlsruhe hat eine Verordnung erlassen, durch die zur Sicherstellung der notwendigen Feldarbeiten und der Ernte die Bürgermeisterämter ermächtigt werden, im Bedarfsfalle an höchstens 2 Tagen in der Woche, die nicht unmittelbar aufeinander folgen dürfen, die Schließung der in ihrer Gemeinde befindlichen Zigarren- und Tabakfabriken anzuordnen. In Baden macht das Tabakgewerbe in ausgedehntem Umfang von der Hausindustrie Gebrauch. Es ist daher in zahlreichen Dörfern ein großer Teil der Bevölkerung mit der Herstellung von Tabakerzeugnissen beschäftigt. Um diese ganz überwiegend auch in landwirtschaftlichen Arbeiten geübten Kräfte in den Dienst unserer Lebensmittelversorgung zu stellen, ist die Verfügung, die die Schließung der Tabakfabriken an einzelnen Tagen zuläßt, notwendig geworden. npt.

* **Zur Frage der Marmeladenversorgung** wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin mitgeteilt: Da die Lieferung von Fett im kommenden Winter wahrscheinlich sich noch schwerer gestalten dürfte als im letzten, gewinnt die Versorgung mit Marmelade erhöhte Bedeutung. Wie wir erfahren, rechnet die Reichsstelle für Gemüse und Obst für das Jahr mit neun Marmeladenmonaten und drei Kompottmonaten. Nimmt man für die Marmeladenmonate für die Person und den Tag dreißig Gramm Brotaufstrich in Aussicht, so sind insgesamt über acht Millionen Zentner erforderlich, und zwar rechnet man mit 2 400 000 Zentnern Kunsthonig, 400 000 Zentnern Rübensaft und 5 600 000 Zentnern Marmelade. Eine Beschlagnahme der für die Marmeladenherstellung erforderlichen Obstes ist nicht in Aussicht genommen; vielmehr lehnt die Reichsstelle eine solche unter allen Umständen ab.

* **Der Papiermangel.** Das Armeeverordnungsblatt bringt folgende Verordnung des Generals von Groener: „Die erheblich gewachsenen Schwierigkeiten bei der Herstellung von Papier aller Arten erfordern eine weitgehende Einschränkung des Verbrauchs. Es wird deshalb bestimmt: 1. Drucksachen sind nur in dem unbedingt erforderlichen Maße herzustellen. Die Höhe der Auflage ist genau zu prüfen. Veröffentlichungen, die nicht oder zurzeit nicht erforderlich sind, haben zu unterbleiben. 2. Die Eindeckung der Dienststellen mit Papier auf längere Zeit ist zur Vermeidung einer Verschärfung der Knappheit und von Preistreibereien unzulässig. Dies gilt besonders für gebleichtes Papier. Im inneren Dienst (z. B. zu Vordrucken, Entwürfen, Umdrucken) ist nur ungebleichtes Papier zu benutzen. 3. Wo viertel oder halbe Bogen ausreichen, darf nicht mehr Papier verwendet werden. 4. Die Benutzung von besonders gutem Papier als Schreib- und Druckpapier und zu Briefumschlägen wird untersagt, vielmehr sind alle Anforderungen an die Güte des Papiers soweit als möglich herabzusetzen. Die verantwortlichen Dienststellen haben Verstößen gegen diese Anordnungen unnachsichtlich entgegenzutreten.“ Es ist sehr zu begrüßen, daß man es nicht nur den Zeitungsdruckereien überläßt, soviel wie möglich am Papier zu sparen, sondern daß auch die Behörden zu Maßnahmen übergehen, die geeignet sind, eine erhebliche Einschränkung des Papierverbrauchs herbeizuführen. Auch in der Bevölkerung wird man sich an eine größere Papiererersparnis gewöhnen müssen. Vor allem sollten die doppelten Briefbogen verschwinden. Ebenso kann bei der beruflichen Korrespondenz der Papierverbrauch ohne Not noch weit mehr als früher eingeschränkt werden.

* **Der Pranger für die Kriegswucherer!** Das Justizministerium hat den Staatsanwaltschaften empfohlen, die Nebenstrafe der Veröffentlichung des Urteils bei Vorgehen gegen übermäßige Preissteigerung in allen Fällen in Antrag zu bringen, in denen sie wegen der Schwere oder Gemeinschädlichkeit der Tat oder wegen der Niedrigkeit der vom Täter bekundeten Gesinnung angebracht erscheint.

* **Sonntags-Ladenschluß der Bäckereien.** Der Bezirksrat hat in seiner letzten Sitzung auf Antrag von mehr als zwei Drittel der beteiligten Gewerbetreibenden folgende Anordnung erlassen: Der Ladenschluß an Sonn- und Feiertagen in den offenen Verkaufsstellen der Bäckereien der Stadt Mannheim nebst Vororten wird mit sofortiger Wirkung bis zum 1. Oktober 1917 auf 1 Uhr nachmittags festgesetzt.

Lyrisches von der flandrischen Front.

Fast mehr noch als das, was unsere anerkannten Dichter aus dem Kriege schöpfen, interessieren uns die kleinen Werke der Frontsoldaten, die erst durch das Erleben im Kampfgebiet zu Dichtern wurden und in bald volkstümlich, bald erstaunlich kunstmäßigen Liedern den Gesichten und Empfindungen des Kampfes Ausdruck verleihen. Einige Proben dieser im besten Sinne ursprünglichen Kriegslyrik entnehmen wir einer Sammlung von Gedichten von Soldaten der 4. Armee, die demnächst unter dem Titel „Krieg in Flandern“ bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinen wird. Die Soldaten, die diese Gedichte geschaffen haben, sind literarisch unbekannt, und ihre lyrischen Erzeugnisse legen vor allem das rein Menschliche im Kriegsgefühl bloß. So begeisterte ein Offizierstellvertreter der Marschtag im Felde zu folgenden Versen:

„Nun gehen viele Füße
wohl auf den gleichen Gang.
Viel Wege und viel Gassen
daheim sind ganz verlassen,
wo sonst ihr Schritt erklang.
Nun gehen viele Füße
wohl einen neuen Schritt.
Wer sonst allein gegangen,
macht nun mit heißen Wangen
das große Wandern mit.

Es gehen viele Füße
nach einem Takt wie nie —
die Morgenröte schreitet
voran — die Fahne breitet
sich mütterlich um sie.
Nun gehen viele Füße
in einem Garten ein —
Ein Gräber steht und scharret,
ein Wächter ruft und harret. —
— Lorbeer und Rosmarein...“

Die Wildheit der Schlacht schildert ein Kriegsfreiwilliger mit folgenden Worten:

„Schreie entroll'n wie Fahnen,
das Ich entflieht dem Leib.
Sind ohne Mutter und Weib;
nur deutsches, seliges Ahnen.
Wir sind sturmkühne Mächte!
Der Tod sucht seine Fürsten.

Die blanken Seelen dürsten
nach festlichem Gefechte.
Der Himmel aufgerissen!
Tobs Trommler sind die Höhen.
Dörfer und Wald vergehen,
wo wir die Herzen hissen!“

Auch an einer gewissen Kriegsphilosophie fehlt es nicht in diesen Laiengedichten, wie die folgenden Verse beweisen mögen:

„Drei Rosen in den Flintenlauf,
drei Rosen um den Säbelknauf —
unbändig und verwogen —,
von übermütiger Kampfeslust
peitschende die tapferste Brust,
so hat mir [illegible]

Die Rosen hat der Sturm zerwühlt,
den Uebermut die Zeit gekühlt,
wir wurden ernst und stille...
Aus jugendlicher Kampfesmut
wird [illegible]
und heiligernster Wille.“

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Der Neueinstudierung der „Antigone“ unter Rich. Weicherts Leitung liegt in den Dialogpartien die Vollmöller'sche Uebersetzung zu Grunde, während die Chorlieder aus älteren Uebersetzungen zusammengestellt sind. Die verbindende Musik nach Motiven Mendelssohns leitet Kapellmeister Max Sinzheimer. Das Bühnenbild ist von Ludwig Sievert entworfen. Die Besetzung ist folgende: Antigone — Thila Hummel, Ismene — Lore Busch, Kreon — Wilhelm Kolmar, Eurydike — Lene Blankenfeld, Hämon — Fritz Odemar, Teiresias — Fritz Alberti, Wächter — Robert Garrison, Bote — Wenzel Hoffmann, Chorführer — Hans Godeck. Die übrigen Hauptrollen werden gesprochen von den Herren: Max Gründberg, Georg Köhler, Julius F. Janson, Alexander Kökert, Karl Neumann-Hoditz, Adalbert Schlettow, Meinhart Maur, Josef Renkert, Walter Pleau.

Büchertisch.

Im Juniheft von „Nord und Süd“ (Herausgeber: Prof. Dr. Ludwig Stein, Berlin W. 10 Verlag: Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, A.-G. Breslau III. — Preis pro Quartal 6 Mk.) führt Karl von der Heydt aus, wie sich in diesem Kriege der Obrigkeitsstaat als der leistungsfähigere bewiesen hat. Wie richtig Eduard von Hartmann über „deutsche und fremde Staatseinrichtungen“ geurteilt, wie er schon im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts manches vorausgeahnt und vorausgesehen hat, was jetzt durch den Krieg offenbar wird, lehrt die von Amtsgerichtsrat Gustav Schneider gegebene Auslese aus den politischen Schriften des Philosophen. Ueber die kürzlich erschienene Schrift „Englische Dokumente zur Erdrosselung Persiens“ berichtet Dr. Adolf Koch und teilt daraus einige interessante Stellen über die Politik und die Intrigen Englands im Verein mit Rußland, aber auch gegen Rußland, mit. In längeren Ausführungen erörtert Prof. Alois von Timon „die Theorie der heiligen ungarischen Krone und die Krönung.“ Baron Julius Wlassics' Abhandlung: „Die Neutralität im Weltkriege“ gelangt in diesem Hefte zum Abschluß. Das starke Hervortreten der Nationalitätenfrage in diesem Kriege gibt Chefredakteur Siegfried Dock Anlaß zu allgemeineren Betrachtungen über „Nationalindividualismus und Nationalitätenprinzip.“ Die Höhe frischer Kultur sucht Dr. Hedwig Fischmann an der irischen Poesie vor Augen zu führen. Dem wieder außerordentlich reichhaltigen Heft ist das Bildnis des Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath beigegeben.

Am Donnerstag, den 28. Juni, gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die vom 23. Juni und vorher gültigen Brotmarken und die Zusatzmarken.

Brot: Für je 200 Gramm Brot oder 200 Gramm Brotmehl der Lieferungsabschnitt B der Kartoffelmarke 33 und der Zusatzmarke 33.

Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarken Nr. 1 und 2.

Kartoffeln: Zum Einkauf für 1 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 34, der Zusatzmarke 28 und die Wechselmarken.

Zur Bestellung bis spätestens Donnerstag den 28. Juni abends die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 35 der Zusatzmarke 29 und die Wechselmarken.

Suppeneinlagen: Für 125 Gramm (bestehend in einem Suppenwürfel und 75 Gramm Suppeneinlage lose) die Allgemeine Lebensmittelmarke T 1 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746, auf Kundenliste. Die Preise sind für den kleinen Würfel 10 Pfg., für den großen Würfel 15 Pfg. und für 75 Gramm offene Suppeneinlage 9 Pfg.

Fett: Für ein Achtel-Pfund die Fettmarke 31 in den Verkaufsstellen 501—750 und 831—900, die Fettmarke 33 in den Verkaufsstellen 1—411, auf Kundenliste.

Butter: Für ein Achtel-Pfund die Buttermarke 65 in den Verkaufsstellen 841—445, auf Kundenliste.

Eier: Für ein Inland-Ei die Eiermarke 30 in den Verkaufsstellen 1—275 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tagesmilchmarken; für Magermilch und Buttermilch die Magermilchmarken 4—8.

Dosenmilch: Für Haushaltungen von 1 Person (graue Haushaltungskarte) 1 Dose kond. Milch (gezuckerte Vollmilch Mk. 1,50, ungezuckerte Vollmilch Mk. 1,40) für Haushaltungen von 2—5 Personen (braune und violette Haushaltungskarten) 2 Dosen, für Haushaltungen von 6 und mehr Personen (grüne Haushaltungskarten) 3 Dosen, gegen die Haushaltungsmarke 34 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 1—200, auf Kundenliste.

Einmachzucker: Für 2 Pfund die Zuckermarke 47 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—746, auf Kundenliste.

Kirschen: Für je 1 Pfund die Marken 1—3 von sämtlichen Obstkarten und die Marke 4 der grauen und roten Obstkarte.

Obstmarken.

Die Obstverkaufsstellen werden nochmals darauf hingewiesen, daß sie nach der Vorschrift des Lebensmittelamtes vom 20. Juni die eingelaufenen Obstmarken fortlaufend dem Lebensmittelamt, Collinistraße 1, abzuliefern haben. Verkaufsstellen, die die Vorschriften über den Verkauf des Obstes nach Marken nicht einhalten, werden vom weiteren Verkauf ausgeschlossen.

Städt. Lebensmittelamt.

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim — F 3, 6.

Demnächst beginnen wir mit einer Haussammlung für die ganze Stadt. Möchte doch jede Hausfrau, wenn sie im Briefkasten unsere Mitteilung findet, daß nach einigen Tagen ein Sammler oder eine Sammlerin wieder zur Abholung vorsprechen wird, eingedenk sein des Gebots der Stunde, die Größe unserer Aufgabe erkennen und alles Entbehrliche richten! Nur so können wir Gutes schaffen!

An die Dienstboten aber richten wir den Appell, unsere Beauftragten nicht ohne Weiteres abzuweisen, oft gegen den Willen der Herrschaft. Auch sie möchten die Bedeutung erkennen. Es dürfte sich hier empfehlen, daß von herrschaftlicher Seite die nötige Aufklärung und Anweisung im voraus erteilt würde.

Kinder-Wagen
sind in der gegenwärtigen Jahreszeit besonders gesucht.
Wir bitten um entgeltliche oder unentgeltliche Auflieferung, um die dringendste Not beseitigen zu können.
Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hauskranen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.
Die Annahmestellen sind geöffnet: ½5—½7 Uhr:
am Marktplatz jeden Tag,
Ecke Waldhofstraße: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags,
Luisenring 44: Dienstags, Donnerstags, Samstags,
Lindenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags.
Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo“.** Weichands Operette „Die wehrpflichtige Braut“ bleibt noch bis einschließlich Freitag auf dem Spielplan. Am Freitag geht die Operette als letzte Vorstellung für die Arbeiterschaft der Rüstungsindustrie in diesem Monat zum Einheitspreis von 30 Pfg. pro Platz in Szene. Die Vorbereitungen für die am Samstag erstmalig zur Aufführung kommende Operette „Der dumme August“ von Rudi Ostaller sind im Gange.

Stimmen aus dem Publikum.

Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an städtische Aushilfskräfte.

Wie bekannt, beschäftigt sich der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung u. a. auch mit der Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage an Aushilfskräfte. Voraussetzung ist jedoch, daß allen Aushilfskräften nur dann eine einmalige Zulage zu gewähren ist, wenn sie das volle Jahr 1916 beschäftigt waren. Nun frägt man sich, was sollen die bekommen, die erst während des Jahres 1916 bei der Stadt eingetreten sind? Haben diese nicht auch mit den gleichen Lebensverhältnissen zu rechnen wie die anderen? Da man den städt. ständigen Beamten, die ebenfalls erst während des Jahres 1916 ihre Tätigkeit aufgenommen haben, eine einmalige Teuerungszulage für die entsprechenden Monate ihrer Tätigkeit zukommen ließ, so ist es nicht mehr wie recht und billig, daß man die Aushilfskräfte, die dasselbe, wenn nicht noch mehr, als wie städt. Beamte arbeiten müssen, in derselben Weise bei Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage behandeln würde. „Gleiches Recht für alle!“

Einer für viele.

Aus Ludwigshafen.

* **Höchstpreise für Frühobst in der Pfalz.** Mit Ermächtigung der Landesstelle für Gemüse und Obst ist mit sofortiger Wirkung für die Pfalz bestimmt worden: Der Preis für folgende Obstarten darf beim Verkauf durch den Erzeuger die nachstehenden Sätze für je 1 Pfund nicht überschreiten: Blaubeeren (Heidelbeeren) 35 Pfg., süße Kirschen 30 Pfg., Sauerkirschen (Schattenmorellen, Amorellen und Weichsel) 36 Pfg. Für die vorstehend nicht genannten Obstarten (Erdbeeren, Walderdbeeren, Johannis-, Stachel- und Himbeeren sowie Preiselbeeren) gelten die Preise nach der Bekanntmachung der Landesstelle für Gemüse und Obst vom 9. Juni 1917.

* **Im Kriegerheim der Badischen Anilin- und Sodafabrik** bereitete dieser Tage Frau Ida Grotta aus Mannheim den verwundeten Kriegern einen recht angenehmen Nachmittag. Die Mannheimer Dame wirkte nicht nur als Gesangssolistin, sondern führte ihre Kunst auch auf dem Klavier vor und bewährte sich außerdem als verständnisvolle Begleiterin der anderen Solisten (Gesang und Violine). Frau Grotta, die mit dieser Veranstaltung nun zum 125. Male in verschiedenen Städten den Verwundeten genußreiche Stunden bereitete, wurde von den anwesenden Soldaten (über 100 an der Zahl) und den Damen des Kriegerheims mit verdientem Beifall für ihre Leistungen ausgezeichnet.

MARCHIVUM

* **Einen tödlichen Ausgang** nahm der Unfall der jungen Fabrikarbeiterin, die beim Aufspringen auf einen noch im Fahren begriffenen Straßenbahnwagen zu Fall kam und sich einen Schädelbruch und innere Verletzungen zuzog. Im städt. Krankenhause ist sie den Folgen des Unglücksfalles erlegen.

Wetterumschlag und Kulturzustand.

h. **Aus Baden**, 24. Juni. Nach einer ungewöhnlich lang andauernden Hitze- und Trockenperiode ist in ganz Baden und im Schwarzwald am Donnerstag Abend ein durchgreifender Witterungsumschlag eingetreten. Die Hitze, die sich in der Rheinebene um Mitte der letzten Woche tagsüber bis zu 32 Grad gesteigert hatte, begann allmählich in Verbindung mit der unablässigen Trockenheit, die nur von strichweisen schwachen Gewitterregen unterbrochen war, einen nachteiligen Einfluß auf die Vegetation auszuüben. Der Donnerstag Abend brachte den in Stadt und Land heiß ersehnten Wetterwechsel. Mächtige Sturmböen, die aber überall, ohne Schaden anzurichten, vorübergingen, kündeten das allerorts rasch aufziehende Wetter an; nur vereinzelt kam es zu leichten elektrischen Entladungen, was als gewisse Abnormität bezeichnet werden kann, denn in der Regel werden derartige Witterungsumschläge nach langanhaltender Hitze durch schwere, oft verheerende Westgewitter eingeleitet. Der im Laufe des Abends den Böen folgende Regen war überall sehr ergiebig und hielt fast die ganze folgende Nacht und den nächsten Tag mit Unterbrechungen an; 10, 15 und sogar 20 mm Regen fielen an einzelnen Orten, sodaß dem ausgetrockneten Erdreich reichliche Feuchtigkeit zugeführt wurde. Zugleich stellte sich starke Abkühlung ein, die besonders am Samstag empfindlicher wurde, und in der klaren Nacht zum Sonntag fielen die Morgentemperaturen im Schwarzwald bis zu 8, in manchen geschützten Tälern bis zu 6 Grad, in der Rheinebene bis zu 10 Grad; erst im Lauf des Sonntags, der trockenes, heiteres und sonniges Wetter im ganzen Lande und auch in den Bergen brachte, gab es wieder mäßigen Temperaturanstieg. Die reichlichen Niederschläge in den beiden letzten Tagen der verflossenen Woche waren, wie man allgemein vernimmt, von außerordentlich guter Wirkung auf die sämtlichen Kulturgewächse des Feldes und Gartens; einzelne kümmerlich erhaltene Pflanzen traten rasch in ein besseres Vegetationsverhältnis. Der Gemüseknappheit, die sich ob der Trockenheit da und dort zeigte, dürfte rasch abgeholfen worden sein. Die Knollenansätze der Kartoffeln, die bereits zu blühen beginnen, können sich nunmehr gut entwickeln. Auch den sämtlichen Wurzelgewächsen, besonders den Bohnen, die bereits anfingen, gelblich zu werden, kommt der Wetterumschlag zugute. Die Spätgemüse und die verschiedenen Kohlrabisorten können jetzt gesetzt werden; auch für die noch erfolgenden Aussaaten ist das feuchtere Wetter sehr günstig, da die jetzt dem Boden anvertrauten Samen in Bälde aufgehen werden; namentlich erlaubt der Wetterumschlag nunmehr die Vornahme der Runkelrübenpflanzungen. Für Korn, Hafer, Gerste und Roggen kam der Regen gerade noch rechtzeitig, da die Entwicklung seither, namentlich in den trockenen Bodenlagen, vielfach gehemmt war. Nicht minder vorteilhaft ist der Regen für das weitere Wachsen der Grasflächen, wodurch die Aussichten für das Oehmd sich ständig bessern. Mit Einbringung des Heus ist man noch hie und da beschäftigt, besonders in mittleren Gebirgslagen größtenteils ist aber das Heu bei dem heißen, trockenen Wetter schon eingebracht worden. Uebereinstimmend hört man, daß der Ausfall bezw. Güte und Menge durchaus befriedigt. Die Erdbeeren litten zuletzt sehr unter der Hitze und die Ernte ging rascher vorüber, als sonst, und war weniger ertragreich, als man erwartete; umso ergiebiger fällt ganz besonders in Baden und in den Schwarzwaldtälern die Kirschenernte aus. Die Spätkirschen werden eben geerntet und fallen durch ihre vorzügliche Qualität auf. Die Johannisbeeren sind ausgereift und ergeben guten Ertrag; ebenso steht es mit der Entwicklung und der Ausreife der übrigen Obstsorten befriedigend.

Die Volksernährung.

Sauerkraut.

Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut hat mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers bestimmt, daß Frühweißkohl auch in diesem Jahre zu Sauerkraut verarbeitet werden darf, da dieses Erzeugnis vielfach dem Frischgemüse vorgezogen wird. Das Frühweißkohl-Sauerkraut kann bei seiner nur beschränkten Haltbarkeit nicht rationiert werden. Auch einen einheitlichen Höchstpreis dafür festzusetzen, ist nicht möglich, weil die Preise für den Frühweißkohl innerhalb des Deutschen Reichs sehr verschieden sind und mit dem Fortschreiten der Ernte ständig sinken. Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung wird vielmehr der Preis, den die Hersteller beim Absatz von Sauerkraut höchstens in Anrechnung bringen dürfen, von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut stets für den Einzelfall unter Berücksichtigung der Gestehungskosten nach den von dem Bevollmächtigten des Reichskanzles gegebenen grundsätzlichen Anweisungen endgültig bestimmt werden. Damit eine wirksame Kontrolle stattfinden kann, dürfen die Hersteller das Kraut nur gegen einen von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut ausgefertigten Bezugsschein liefern. Die Fabriken werden außerdem von einem bei der Reichsstelle für Gemüse und Obst eingerichteten, mit fachmännisch vorgebildeten Kräften besetzten Revisionsbüro ständig überwacht werden. Bei dieser Bindung der Herstellerpreise werden die Groß- und Kleinhandelspreise sich im freien Verkehr in den angemessenen Grenzen halten. Denn es stehen gleichzeitig billige Frischgemüse in großem Umfange zur Verfügung, und andererseits muß das Kraut innerhalb kurzer Zeit abgesetzt werden.

Diese Regelung gilt nur für das vor dem 1. September 1917 eingeschnittene Kraut und nur bis zum 15. September 1917. Von diesem Tage ab wird das gesamte Sauerkraut wie im vergangenen Winter und Frühjahr planmäßig an die Bundesstaaten verteilt werden, die ihrerseits die ihnen überwiesenen Mengen den Kommunalverbänden zur Abgabe an die Verbraucher zuteilen werden. Die Preise für das rationierte Sauerkraut werden noch festgesetzt werden. WTB.

Die Frühdruschorganisation in Baden.

Wieder stehen wir vor einer Kriegsernte, deren Ausfall für uns heute von größerer Bedeutung ist als je. Die Natur hat in diesem Frühjahr alles getan, was dem Wachstum förderlich sein konnte, nun kommt aber die Zeit der sauren Wochen für den Landwirt, da die Arbeit drängt. Viel größer sind die Schwierigkeiten, welche wir heute bei der Einbringung unserer Ernte zu überwinden haben und trotzdem müssen unsere Erntearbeiten nach Möglichkeit beschleunigt werden, damit bei unseren knappen Vorräten keine Stockung in der Brotversorgung des Landes eintritt. Unter diesen Verhältnissen müssen wir es freudig begrüßen, daß die Regierung durch eine besondere Organisation die so wichtige Unterstützung der Landwirte bei der Ernte in die Wege geleitet hat.

Zu diesem Zweck sind zunächst die früherntenden Gebiete Badens in acht sogenannte Frühdruschbezirke eingeteilt worden, an deren Spitze die Großherzoglichen Landwirtschaftslehrer stehen. Die Einteilung ist folgende:

1. Frühdruschbezirk Müllheim umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Müllheim, Lörrach-Land, Staufen und Breisach; techn. Leiter: Oekonomierat Vincenz in Müllheim;
2. Frühdruschbezirk Freiburg umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Freiburg-Land, Emmendingen und Ettenheim; techn. Leiter: Oekonomierat Höcker in Freiburg;
3. Frühdruschbezirk Offenburg umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Offenburg-Land, Lahr-Land und Kehl; techn. Leiter: Oekonomierat Huber in Offenburg;
4. Frühdruschbezirk Rastatt umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Rastatt-Land, Achern und Bühl; techn. Leiter: Oekonomierat Schnezer in Rastatt;
5. Frühdruschbezirk Karlsruhe umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Karlsruhe-Land und Bruchsal-Land; techn. Leiter: Landwirtschaftslehrer Stolzenberg in Augustenberg;
6. Frühdruschbezirk Eppingen umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Eppingen, Sinsheim und Bretten; techn. Leiter: Landwirtschaftslehrer Seitz in Eppingen;
7. Frühdruschbezirk Heidelberg umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Heidelberg-Land und Wiesloch; techn. Leiter: Kreisackerbauinspektor Krenz in Heidelberg;
8. Frühdruschbezirk Mannheim umfaßt die Kommunalverbandsbezirke Mannheim-Land, Schwetzingen und Weinheim-Land; techn. Leiter: Oekonomierat Kuhn in Ladenburg.

Diese Einteilung ist notwendig, um die in den einzelnen Bezirken sich ergebenden Schwierigkeiten durch unmittelbares Eingreifen des Frühdruschleiters sofort beheben zu können. Wo irgend welche Druschmittel fehlen, wo es an Leuten, Pferden, Kohlen, Schmiermitteln und dergl. mangelt, sollten die Dreschleiter sofort benachrichtigt werden, da sie wiederum in direkter Fühlung mit der Regierung und mit dem Kriegswirtschaftsamt stehen, was eine sofortige Erledigung aller Anstände verbürgt.

Die ganze Frühdruschaktion bedeutet für den Landwirt eine ganz erhebliche Erleichterung der jetzigen schwierigen Arbeitsverhältnisse und bringt ihm außerdem einen nicht zu verachtenden finanziellen Vorteil, ohne daß er sich irgend einem Zwang zu unterwerfen braucht. Nach wie vor kann jedermann für sich ausdreschen, nur ist es dieses Jahr notwendig, den Drusch nach Möglichkeit zu beschleunigen, da das Reich seine Vorräte baldmöglichst wieder ergänzen muß. Aus diesem Grunde bezahlt es dem frühdreschenden Landwirt mehr als demjenigen, welcher sein Getreide erst später ausdrischt. Für die nächsten Monate kommenden folgende Zuschläge zu den gesetzlichen Höchstpreisen in Betracht. Der Landwirt erhält:

Bis zum 15. August 1917:
den Höchstpreis und eine Druschprämie von M. 3.— pro Zentner.
Vom 16. bis 31. August 1917:
den Höchstpreis und eine Druschprämie von M. 2.— pro Zentner.
Vom 31. August bis 30. September 1917:
den Höchstpreis und eine Druschprämie von M. 1.— pro Zentner.

Der organisierte Frühdrusch erstreckt sich allerdings nur auf die obengenannten Bezirke und in denselben wieder auf die frühen Gemeinden. Daraus könnte man vielleicht schließen, daß die Druschprämie nur diesen, von der Organisation erfaßten Frühdruschgemeinden zukäme. Dem ist aber nicht so. Jeder einzelne Landwirt, welcher innerhalb der oben festgesetzten Zeiträume sein Getreide abliefert, hat Anspruch auf die vom Reich bezahlte Frühdruschprämie. Außerdem hat auch jeder einzelne Landwirt Anspruch auf die Unterstützung hinsichtlich der Druschmittel, nur mit dem Unterschied, daß hier der Kommunalverband das Nötige veranlaßt, während in den organisierten Frühdruschbezirken die Frühdruschorganisation selbst für alles sorgt.

Besonders betont soll werden, daß durch diese Maßnahmen keineswegs beabsichtigt ist, den Landwirten das Recht der Selbstversorgung zu entziehen. Wenn auch für alle Fälle in der Verordnung vorgesehen wurde, daß im äußersten Notfall auch die Selbstversorgermenge zur Ablieferung herangezogen werden kann, so ist dies jedoch nicht zu befürchten, weil die hohe Frühdruschprämie die Landwirte zur genügend raschen Ablieferung veranlassen wird. Selbst dann, wenn im äußersten Fall die ganze Ernte eines Landwirtes abgeliefert werden müßte, ist Vorsorge getroffen, daß ihm das zur Selbstversorgung benötigte Quantum so rasch wie möglich durch die Reichsgetreidestelle frachtfrei an die nächste Bahnstation wieder zurückgeliefert wird. Genau gesehen hätte der Landwirt dadurch einen doppelten Vorteil, da er dann auch für seine Selbstversorgermenge die Druschprämie erhalten wird.

So stellt sich die Frühdruschorganisation als eine großzügige Maßnahme zur Unterstützung der Landwirte bei der diesjährigen Kriegsernte dar. An uns liegt es, von den gebotenen Hilfsmitteln recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Freiburg i. Br. P. Sattler.

Letzte Meldungen.

Die Sozialistenkonferenzen in Stockholm.

[•] **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Sozialdemokraten" meldet aus Stockholm: Nach Abschluß der Verhandlungen mit den deutschen Minderheitssozialisten können die vorbereitenden Beratungen als vorläufig beendet angesehen werden. Sowohl die Deutschen wie die Holländer verlassen bis auf weiteres Stockholm. Von den auswärtigen Vertretern bleibt nur Hupsman zurück, welcher übrigens eingeladen wurde, jetzt nach Petersburg zu kommen. Aus den Kreisen des Komitees wird versichert, daß man mit den bisherigen Ergebnissen zufrieden sei. Man habe tatsächlich mit den Vertretern aller wichtigen Länder verhandelt, auch mit solchen aus Frankreich, England, Belgien und Amerika.

[•] **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts" läßt sich aus Stockholm melden: Die Verschiebung der allgemeinen Stockholmer Konferenz durch den russischen Arbeiter- und Soldatenrat auf einen späteren Zeitpunkt hat ihren Grund lediglich in der physischen Unmöglichkeit der Engländer und Franzosen, zu dem festgesetzten Termin nach Stockholm zu kommen. 1400 deutsche und österreichische Kriegsgefangene in Rußland drahteten dem Konferenzkomitee in Stockholm ihre Glückwünsche für die Konferenz. Weiter sprachen sie die Hoffnung aus, die Konferenz möge auch dahin wirken, daß die Gefangenen in Rußland die gleichen Rechte erhalten, wie sie die russischen Bergleute haben.

Sozialdemokratische Erwartungen an die Tagung des Verfassungsausschusses.

[•] **Berlin**, 27. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts" schreibt unter der Ueberschrift „Die Entscheidung des 3. Juli": Der Verfassungsausschuß des deutschen Reichstages ist von seinem Vorsitzenden Scheidemann für den 3. Juli 10 Uhr vormittags einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge betr. die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts in den Bundesstaaten. Die bisherigen Ergebnisse der Ausschußarbeit sind stark umstritten. Die Konservativen tun so, als bedeutete sie die halbe Revolution. Die Sozialdemokraten sehen in ihnen einen bescheidenen Fortschritt, der als Vorläufer weiterer in normalen Zeiten bedeutsam sein könnte, der aber ganz gewiß nicht das ist, was sie brauchen, um den Weg aus äußeren Wirren und inneren Begebenheiten herauszufinden, eine weithin sichtbare entscheidende Tat. Eine solche Tat könnte es sein, wenn der Verfassungsausschuß die Einführung des gleichen Wahlrechts in allen Bundesstaaten bestimmte und wenn der Reichstag den Beschluß seiner Juli-Tagung bestätigen würde". Es wird dann zum Schluß noch gesagt, daß falls der Verfassungsausschuß in der Wahlrechtsfrage versagen würde, das Interesse der Sozialdemokraten an seiner weiteren Betätigung sehr gering sein würde.

Heimkehr des Fürsten Bülow aus der Schweiz.

m. **Köln**, 27. Juni. (Pr.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung meldet die Neue Züricher Zeitung, Fürst und Fürstin Bülow haben am Montag die Rückreise nach Deutschland angetreten. Die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über eine Reise des Fürstenpaares nach Lugano und Zürich, sind unrichtig. Das Fürstenpaar hat Luzern überhaupt nicht verlassen. Die Heimreise nach Flottbek erfolgte über Basel—Berlin.

Die italienische Ministerkrise nicht endgültig gelöst.

m. **Köln**, 27. Juni. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Seit dem Beginn der geheimen Sitzung der Kammer fand in Rom gestern der erste Ministerrat statt. Die amtlichen Mitteilungen darüber enthalten nur Beschlüsse bezüglich der Verwaltungsgeschäfte. Der Corriere della Sera warnt vor einer zu günstigen Auffassung der parlamentarischen und militärischen Lage. Die politische Lage sei dieselbe wie bei der Eröffnung der Kammer. Der Schluß der geheimen Sitzung müsse eine vollständige Lösung geben, da die öffentliche Meinung sich nicht mit den von einigen Blättern verherrlichten Geheimnissen des Parlaments begnüge.

Diese Meldung bestärkt die auch in italienischen Blättern ausgesprochene Auffassung, daß die Ministerkrise vor 14 Tagen durch die Neubesetzung einiger Posten nicht endgültig gelöst worden ist und daß dies nur eine Verlegenheitsmaßregel für den Augenblick war.

Die Zusammensetzung des neuen griechischen Kabinetts.

m. **Köln**, 27. Juni. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Wie Petit Journal meldet, setzt sich das neue griechische Kabinett folgendermaßen zusammen: Präsidium und Aeußeres: Venizelos, Krieg: General Dangis, Marine: Kundurivtis, Inneres: Repulis, Volkswirtschaft: Michalakopulos.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

London, 26. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Im Unterhaus hat Balfour nach dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" mitgeteilt, daß die französische und die englische Regierung Jonnart Generalvollmacht erteilt hatte, die griechische Frage einer radikalen Lösung zuzuführen. Jonnart hatte keine ins einzelne gehende Weisung erhalten, da man der Ansicht war, daß Sie ihn nur behindern würde. Die britische Regierung sei über die genaue Form der Mitteilung, die an König Konstantin gerichtet war, nicht befragt worden, hätte aber die französische Regierung und Jonnart wissen lassen, daß ihres Erachtens die Thronentsagung und Entfernung des Königs unveränderlich sei.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Pr.-Tel. z. K.) Die schweizerische Depeschenagentur berichtet: Havas meldet aus Petersburg, daß in Tomsk das Kriegsrecht verhängt wurde, da Verschwörungen entdeckt worden waren, deren Teilnehmer beabsichtigten, Banken und Kaufläden zu plündern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Nach dem „Basler Anzeiger" meldet eine Havasmeldung aus London, daß die Sinnfeiner in Dublin Vorbereitungen treffen, wie sie dies vor einem Jahr ebenfalls getan hätten. Es seien mehrere Verhaftungen erfolgt. Vor den Ruinen der bei dem Aufstand niedergebrannten Häuser finden abends Kundgebungen der Sinnfeiner statt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. Juni. (Priv.-Tel. z. K.) Laut schweizerischen Meldungen aus London berichtet „Daily Mail", die britische Regierung habe die Einstellung der Bekanntgabe der für den Handelsverkehr zu sperrenden Häfen befohlen, um dem Feinde keine Anhaltspunkte für die Vorlage einer Minengefahr zu geben. Die neutralen Schiffe sollen künftig durch die Schiffsbüro unmittelbar unterrichtet werden.

Ein Erdbeben in der Südsee.

Darmstadt, 26. Juni. (WTB.) Die Erdbebenwarte in Jugenheim meldet unterm 26. Juni: Ein Erdbeben in der Südsee von gewaltiger Stärke fand heute früh statt. Die Aufzeichnung in Jugenheim begann um 8 Uhr 9 Min. 29 Sek. Sommerzeit. Die stärksten Wellenschwingungen waren hier 9 Uhr 12 Min. Erst gegen 11½ Uhr trat Ruhe ein. Das Erdbeben hat mutmaßlich im nördlichen Teil des Tonga-Gebietes oder auf den Neuen Hebriden stattgefunden, 16 000 bis 16 500 Kilometer entfernt.

Handel und Industrie.

Getreide-Wochenbericht.

In der verflossenen Woche sind erfreulicherweise die lange herbeigewünschten Niederschläge eingetreten, so daß der Stand der Ernte heute als sehr befriedigend bezeichnet werden kann. Die Berichte aus dem Süden und Westen lauten vorzüglich, stellenweise werden gegenüber dem Vorjahre verdoppelte Erträgnisse erwartet. Auch die Nachrichten aus Mitteldeutschland, dem Norden und dem Osten lauten befriedigend. Der Stand von Roggen und Weizen wird zum größeren Teil als dicht und die Körnerbildung als gut bezeichnet. Auch von dem Stande des Hafers und der Gerste ist man befriedigt.

Die neue Reichsgetreideordnung für das Wirtschaftsjahr 1917—18 ist vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung genehmigt worden und trat am 25. d. M. in Kraft. Darnach sind nicht nur Roggen und Weizen, sondern auch Hafer, Gerste, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse beschlagnahmt und unterliegen der Bewirtschaftung durch die Reichsgetreidestelle. Die neue Reichsgetreideordnung ist in jeder Hinsicht sowohl für den mittelbar als auch den unmittelbar Beteiligten sehr interessant und wird noch zu eingehender Erörterung und Vergleichung mit den früheren Bundesratsverordnungen an anderer Stelle Gelegenheit bieten. Die Veröffentlichung ist in diesem Jahre anerkennenswert früh erfolgt, so daß die Gefahr der Verfütterung der in diesem Jahre nun auch beschlagnahmten Gerste nicht mehr besteht. Auf die Tatsache der Beschlagnahme hat das Kriegsernährungsamt in einer besonderen Bekanntmachung hingewiesen, ferner darauf, daß die Landwirte nicht berechtigt sind, Gerste zum Verkauf oder Verbrauch zurückzubehalten, selbst nicht als Saatgut.

Die Ablieferungen inländischen Brotgetreides halten sich in den bisherigen Grenzen, ebenso die Zufuhr aus Rumänien, bezüglich welcher nur insofern eine Aenderung eingetreten ist, als ein erheblicher Teil der zur Einfuhr gelangenden Mengen aus Mais besteht. Die Ernte in Rumänien hat bereits begonnen, doch befinden sich noch derartig reichliche Vorräte aller Ernte in diesem Lande, daß noch einige Zeit vergehen dürfte, bis neuerntiges Getreide über die Grenze gelangt.

In den Vereinigten Staaten war die Stimmung an den Börsen zu Beginn der Woche fest, doch trat alsbald infolge Eintreffens günstiger Wetter- und Ernteberichte und infolge Befürchtungen, daß die Regierung in den freien Handel eingreifen oder die Ausfuhr verbieten würde, eine wesentliche Abschwächung ein, die in den letzten Tagen wieder einer festen Stimmung Platz machte, als die Berichte wieder ungünstiger lauteten.

In Argentinien scheint eine wesentliche Verbesserung des Standes der Maisernte nicht eingetreten zu sein, so daß der Erlaß eines Ausfuhrverbotes auch für Mais als wahrscheinlich bezeichnet werden kann.

Die Getreidebestände in Australien sollen durch Mäusefraß, wie aus englischen Quellen zu ersehen ist, enormen Schaden gelitten haben.

Wiener Wertpapierbörse.

Wien, 26. Juni. (WTB.) Bei unveränderter fester Grundstimmung beobachtete die Börse große geschäftliche Zurückhaltung, die sich aus der Rücksicht auf die kommende Geschäftspause und die bevorstehende Einbringung der Gesetzesvorlage über die Kriegsgewinnsteuer im Abgeordnetenhause und die Ereignisse in Rußland erklärt. In der Kulisse beschränkte sich das Interesse auf Kanonenfabrikswerte, die zu höheren Kursen lebhaft umgesetzt wurden. Der Schrankenverkehr umfaßte wohl eine größere Anzahl von Papieren, doch blieben die Abschlüsse meist vereinzelt. Nachfrage bestand insbesondere für Schiffahrtsaktien, böhmische Bahnwerte, Lokomotiven-, Wagen- und Lederfabriksaktien, ferner Kabel-, Waffen- und Zündwarenwerte, dagegen waren schwächer Petroleum- und Waggonleihwerte. Der Anlagemarkt stand unter dem nachhaltigen Eindruck des großen Erfolgs der 6. Kriegsanleihe.

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G. in Zweibrücken.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1916—17 nach Erhöhung bei Abschreibungen von 494 000 M. auf 960 000 M. einschließlich 189 000 M. (i. V. 130 000) Vortrag einen Reingewinn von 849 000 M. (645 000). Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (7).

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 26. Juni. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.—; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhrhäfen nach St. Goar 1.10, nach Mainz-Gustavsburg 1.60—1.80, nach Mannheim 1.80—2. — Taffrachten für Kohlenladungen (für die Tonne zu 1000 kg): Groningen 100 fl. 275 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	Datum 22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz*)	2.65	2.65	2.55	2.55	2.52	2.52	Abends 6 Uhr
Kehl	3.45	3.45	3.43	3.41	3.38	3.32	Morgens 7 Uhr
Maxau	5.22	5.27	5.24	5.22	5.15	5.09	Morgens 2 Uhr
Mannheim	4.46	4.41	4.44	4.40	4.36	4.27	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.64	1.62	1.58	1.56	1.50		F.-S. 10 Uhr
Kaub	2.36	2.32	2.73	2.23	—		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.67	2.61	2.60	2.52	2.50		Morgens 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.35	4.31	4.31	4.36	4.23	4.22	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.52		0.53	0.50	0.56	0.—	Morgens 7 Uhr

bed. + 19°.

Meerumschlungen.

Roman von K. von der Eider.

4) (Nachdruck verboten!)

Fortsetzung.

Sie hatte das alte Haus gewählt, das ihr als ihr eigen erschien. Guste war eine treue Seele, sauber, fleißig und grundehrlich; sie wurde nur mit zunehmendem Alter etwas schwerfälliger. Die Ergebenheit für ihre junge Herrin lag in ihren hellen Augen ausgedrückt. Sie nahm die scheinische Frage der Herrin bitter ernst.

„Ja, Frau Pastor," entgegnete sie, während sie den Tisch deckte, „da kann ich nichts zu sagen. Die anderen Frau Pastors gingen immer in schwarz, Sommer und Winter. Aber wenn die Frau Pastor blau trägt, wird es sich wohl so schicken."

Thora lachte. „Ja Guste, schau: blau ist ja die Farbe des Himmels; da kann es doch keine Sünde sein, wenn eine Pastorsfrau ein blaues Kleid trägt."

„Das hat wohl keine Not," meinte Guste todernst, während sie wieder hinausging in die Küche.

Die junge Frau blickte ihr lächelnd nach. „Delf," sagte sie, „Du hättest vorhin sehen sollen, was die Guste für ein Gesicht machte, als ich in diesem Kleide in die Küche kam. Sie schlug beide Hände über den Kopf zusammen und rief: „Ach Gott, was für ein feines Ballkleid!" Die Leute scheinen es hier wirklich sehr einfach gewohnt zu sein. Sahst Du gestern, wie die Menschen an den Fenstern standen, und sich schier die Nasen plattdrückten, als wir durch die Straße fuhren?"

„Sie waren neugierig, mein Schatz. Dich zu sehen."

„Aber weshalb begrüßten sie uns nicht einfach auf der Straße oder an unserer Tür."

„Sie hatten jedenfalls kolossalen Reizvoll vor Deiner Person."

„Haha, mir war's gerade, als wäre ich eine Königin, die in ihr Reich zog."

„Das bist Du auch."

„Meinst Du? Die Straßen waren wie leergefegt; nur an unserer Gartenpforte stand ein kleiner schmutziger Bengel. Sahst Du, wie er sich hinterher den Mund abwischte, als ich ihn küßte? Den Schmutz hat er sich nicht abgewischt, wohl aber meinen Kuß."

„Du sollst keinen anderen Menschen küssen als Deinen Mann!"

„Ich möchte die ganze Welt umarmen und küssen."

„Und ich gehe leer aus?"

„O Du Egoist! Du hast Du einen Kuß und noch einen. O weh, da kommt Guste mit der Suppe! Geliebtes Gustchen, haben Sie gesehen, wie ich meinen Herrn und Gebieter geküßt habe?"

„Ja," hauchte Guste; sie nickte verschämt mit dem Kopfe.

„Ja, Guste, wir sind auch Menschen."

„Das hätt' ich nicht gedacht," stotterte Guste. Dann als der junge Pastor und sein Weib in ein helles Lachen ausbrachen, merkte sie, daß sie etwas Dummes gesagt hatte; mit rotem Kopf lief sie in die Küche.

„Delf, Pastor, ich stelle Dir das ganze Dorf auf den Kopf!" jubelte die junge Frau. O, wie ich mich freue! Weißt Du, am meisten freue ich mich auf die Dorfleute. Es soll ein so kaltblütiger, steifer Menschenschlag sein hier in der Marsch. O, wie will ich sie verwandeln. Sie sollen lachen und singen lernen. Ich will den Frohsinn in ihre Herzen pflanzen."

„Wie willst Du denn das anstellen, Du wundertätige Fee?"

„Höre, wir müssen doch Visiten machen; unbedingt müssen wir das. Aber nicht nur bei den Bauern und den Leuten in der Straße, nein, auch zu den Handwerkern, zu den Arbeitern, die auf dem Deiche wohnen, zu den Allerärmsten müssen wir gehen. Die Leute sollen nicht sagen, daß die neue Frau Pastor stolz ist. O, ich will so lieb, so freundlich zu ihnen sein! Ich spreche mit den Bauernfrauen über Milch und Butter und mit den armen Leuten über ihre Kinder. O, die Kinder! Delf, die müssen mich lieben; ich habe sie ja auch so gern. Weißt Du, ich möchte eine Sonntagsschule für die größeren Kinder einrichten und eine Spielschule für die kleinen. Für die jungen Mädchen würde ich einen Leseabend arrangieren. Und was meinst Du zu einem Teeabend in der Woche für die Frauen der Bauern und der besser situierten Leute in der Straße? O, ich habe noch viele Pläne!"

„Behalte sie vorläufig im Sack, mein Schatz. Wir müssen erst die Leute hier kennen lernen, ihre Ansichten und ihre Neigungen. Nachher kramen wir dann die guten Dinge eines nach dem anderen hervor. Wir müssen erst lernen, mit den Leuten hier umzugehen."

Draußen ertönte die Hausglocke.

„Besuch? Wer kann das sein? Laß mich los, Delf, mache ein ernstes Gesicht; wir müssen einen ehrfurchterweckenden Eindruck machen."

„Herein!"

In die Tür trat ein junger Mann, groß, blond, mit einer gesunden Gesichtsfarbe; es war der junge Elementarlehrer Karsten Hennings. „Guten Tag, Pastor Gröhn, willkommen in Oldersworth!"

„Karsten, mein lieber Karsten! Und ich heiße Dich willkommen in meinem Heim. Das Frauchen dort ist Dir wohl keine Fremde; das ist meine Frau Pastor. Thora, kennst Du Karsten Hennigs nicht mehr?"

Karsten stand wie vom Blitz getroffen und starrte die junge Frau in dem pfaublauen Kleide an wie eine Erscheinung aus einer anderen Welt. Endlich begriff er. „Thora," murmelte er.

Sie reichte ihm die Hand und lachte ihn mit strahlenden Augen an. „Ja, Thora Todsen aus der Twiele. Nicht wahr, wir sind alte Bekannte?"

Karsten Hennigs lachte gezwungen. „Ja, sehr alt." Er zwang sich zu ein paar gleichgültigen Redensarten. Er ließ sich in einem der hochlehnigen Stühle nieder und zündete sich die Zigarre an, die der Pastor ihm bot. In seinem Innern aber tobten die Gedanken; süße und bittere Gefühle durchflutteten sein Herz. Während Thora hinausging, um den Kaffee zu besorgen, und der Pastor eifrig dieses und jenes erzählte, blickte der junge Lehrer auf die feinen Rauchwolken, die vor ihm in die Höhe stiegen, und seine Gedanken schweiften in vergangene Zeiten.

Er gedachte der Zeit, da er in Husum die Schule besuchte und im Vorbeigehen in den kleinen Laden in der Twiete trat, um ein Schulheft oder ein Buch zu kaufen. Wie eine Königin war ihm das dunkeläugige, hoch aufgeschossene Mädchen erschienen, wenn sie neben der viel kleineren Mutter hinter dem Ladentisch stand. Er bewunderte alles an ihr, die langen Wimpern, den Augenaufschlag, die brünnliche Blässe ihres Gesichtes, das reiche goldblonde Haar.

Später hatte er sie öfters auf der Eisbahn im Hafen getroffen, und als das höchste Glück war es ihm erschienen, daß er ihr einmal die Schlittschuhe anschnallen und sie führen durfte. Das Eis war wie Marmor, die frischkalte Luft streichelte ihre Wangen.

Ja, es war eine köstliche Zeit. Alles, was blaue Mützen trug, schwärmte für Thora Todsen. Sie merkte es gar nicht; unbefangen und ruhig ging sie ihren Weg.

Jahre vergingen. Karsten Hennigs besuchte in Tondern das Seminar. Da sah er sie wieder. Sie war bei ihrer verheirateten Schwester auf Besuch, und in einem Bäckerladen führte sie der Zufall wieder zusammen. Herrliche Tage begannen. Wie vertraut gingen sie miteinander durch die schmalen Straßen mit ihren kleinen, altmodischen und doch so netten Häusern, wo die Leute plaudernd vor der Tür standen und ihnen nachsahen. Dann kamen sie hinaus vor die Stadt aufs freie Feld. Die Sonne schien extra für sie, die Vögel sangen ihnen vor, am Wege blühten kleine, blaue Feldblumen für sie, extra für sie.

In sein Herz zog die erste, heilige Liebe. Eine Liebe, die sich scheu versteckte, die keinen Ausdruck fand.

Als er das Examen bestanden hatte und Lehrer geworden war, da hatte er sie noch einmal wiedergesehen in dem halbdunklen Laden in der Twiete. Sie war dieselbe geblieben; nein, sie war größer geworden, voller, anmutiger, und ihre Augen waren tiefer und ergründlicher geworden.

Und er liebte sie noch immer. Sie war seine erste und einzige Liebe; sein ganzes Sinnen und Denken hing an ihr. Manch liebes Mal hatte er sich vorgestellt, wie ihre schlanke Gestalt durch seine Räume schreiten, wie sie sich zwischen den Fliederbüschen und Rosenstöcken in seinem Garten ausnehmen würde.

Es waren Träume. Und er wußte ja, daß Träume Schäume sind.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung.

Den Bürgerausschuß berufe ich zu einer Versammlung auf **Donnerstag, den 28. Juni 1917, nachmittags 4 Uhr,** in den Bürgerausschußsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Erwerbung und Verkauf von Grundstücken.
2. Verkauf von Gelände an die Firma Dörflinger'sche Achsen- und Federnfabriken A.-G. hier.
3. Pflasterung von Straßen im Jahre 1917.
4. Aufnahme eines Anlehens.
5. Erweiterung des Kinderheims im Stadtteil Käfertal.
6. Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage für das 1916. an die Kriegsanhängen.

Zu Ziffer 1—3 und 5 der Tagesordnung können am Tage der Sitzung im Sitzungssaal von den Herren Mitgliedern des Bürgerausschusses Pläne eingesehen werden.

Mannheim, den 16. Juni 1917.

Der Oberbürgermeister:
Dr. Kuhr.

Sp57 Klemann.

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat des von Bischschen Armenfonds.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder
Privatmann Georg Wahl
Apotheker August Schmitt
Kaufmann Friedrich Bißler
ist abgelaufen; es hat deshalb eine Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.
Privatmann Peter Weiler,
dessen Dienstzeit am 5. November 1919 abgelaufen wäre, ist Ende Februar 1917 gestorben. Für ihn hat eine Ersatzwahl stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt bestätigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Schmitt August,** Apotheker
2. **Bißler Friedrich,** Kaufmann
3. **Dr. Mockel Friedrich,** Rechtsanwalt
4. **Kuld Josef,** Architekt
5. **Schweikart Karl,** Architekt
6. **Dr. Wegerle Jakob,** Medizinalrat
7. **Grumm Johann,** Buchdruckereibesitzer
8. **Bill Hubert,** Hofphotograph
9. **Kaesen Wilhelm,** Kaufmann
10. **Hollerbach, Adolf,** Prokurist
11. **Ritter Friedrich,** Architekt
12. **Maier Jean,** Direktor.

Die Wahl wird am
Donnerstag, den 28. Juni 1917
nachmittags von 3¾—4¼ Uhr
im **Rathaus (N 1) 2. Stock, Zimmer Nr. 18,** vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Mannheim, den 16. Juni 1917. Sp57

Der Stadtrat:
Dr. Kuhr. Klemann.

Einladung zur Erneuerungswahl
in den
Stiftungsrat der Ernst B. Kaufmann-Stiftung.

Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder
Alt-Stadtrat **Heinrich Löwenhaupt** und
Kaufmann **Eugen Röther**
ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl für eine sechsjährige Amtsdauer stattzufinden hat.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat gemeinschaftlich aufgestellten und vom Großh. Bezirksamt genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

1. **Löwenhaupt Heinrich,** Altstadtrat,
2. **Röther Eugen,** Kaufmann,
3. **Dr. Hohenemser Gustav,** Bankier,
4. **Kaufmann Otto,** Fabrikant,
5. **Lemel, Alfred,** Kaufmann,
6. **Bauer Wilhelm,** Privatmann.

Die Wahl wird am
Donnerstag, den 28. Juni 1917
nachmittags von 3¾—4¼ Uhr
im **Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 18,** vorgenommen; wir laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Stimmzettels ein.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen ein Quartblatt, somit ein Viertel des normalen Aktenbogens von 33 zu 42 cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier sein; sie sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen desjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist.

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Stadtverordneten abgestimmt haben. Als gewählt gilt derjenige, der die meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Mannheim, den 16. Juni 1917.

Der Obmann des Stadtverordnetenvorstandes:
Pfeiffle. Sp57

Bekanntmachung.
Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen,** außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 3. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp72

Einschränkung im Gasverbrauch.

Infolge der beschränkten Kohlenzufuhr wurden in der Stadt Mannheim folgende einschränkende Maßnahmen im Gasverbrauch getroffen:

a) **vollständige Einstellung der öffentlichen Straßenbeleuchtung**
b) **erhebliche Ermäßigung des Gasdrucks in den Nachtstunden von 11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens.**

An die Bürgerschaft wird das Ersuchen gerichtet, im Gebrauche des Gases die größte Sparsamkeit walten zu lassen, insbesondere soll die Benützung desselben in der Zeit der Druckverminderung nur in dringenden Fällen stattfinden.

Während der Druckverminderung wird hauptsächlich bei engen Leitungen das Brennen beeinträchtigt. In diesem Falle sollte die Inanspruchnahme eines Installateurs, weil zwecklos, nicht erfolgen. Bei Lampen kann nötigenfalls selbst reguliert werden. Bei den Heizapparaten sollte ein Unregulieren während der Zeit der Druckverminderung überhaupt unterbleiben, weil dadurch das richtige Brennen in der Zeit des gewöhnlichen Gasdrucks beeinträchtigt wird. Sp54

Bei diesem Anlaß weisen wir erneut darauf hin, daß zur Erreichung des richtigen Brennens des zugeführten Gases die ständige einwandfreie Beschaffenheit der Hausleitungen sowohl wie der einzelnen Brennstellen gewährleistet sein muß. In den meisten Fällen des schlechten Brennens des Gases fehlt es an der geordneten Reinigung oder an der richtigen Regulierung der Gas- und Luftzufuhr am Beleuchtungs- oder Heizapparat. Wenn die Flamme zurückschlägt, muß beim Hängelicht der Luftschieber verrückt werden. Bei den Gasherden mit Luftregulierungsvorrichtung hat dasselbe zu geschehen; bei Gasherden ohne Regulierungsvorrichtung empfiehlt sich zwecks Aenderung der Luftzufuhr ein Blechring um die Luftöffnung des Mischrohres zu legen. Bei Badeöfen und Warmwassererzeugern kann der gewünschte höhere Temperaturgrad letztenfalls stets erreicht werden, wenn der Wasserhahn gedrosselt wird.

Alle diese eben erwähnten Regulierungen bei der Gasentnahme im Hause lassen sich stets vom Laien selbst vornehmen. Sollte da und dort das Gas trotzdem nicht in der richtigen Weise der Brennstelle entströmen, so kann der Grund nur noch an zu enger oder verstopfter Hausleitung oder zu enger oder verstopfter Gaszufuhr am Beleuchtungs- oder Heizapparat selbst liegen. In diesem Falle empfiehlt sich die Inanspruchnahme des nächsten Installateurs.

Bezüglich neuer Gasanschlüsse müssen wir darauf hinweisen, daß Anmeldungen zwar nach wie vor angenommen, daß aber mit einer baldigen Ausführung der Anschlüsse in der Regel nicht gerechnet werden kann.

Mannheim, den 22. Juni 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
J. V.:
Egetmeyer.

Bekanntmachung.
Anfahren von Tannenscheitholz.

Das Anfahren von Tannenscheitholz **von den städtischen Lagerplätzen in Käfertal und Rheinau** nach den städtischen Verbrauchsstellen für die Heizperiode 1917/18 soll an einen leistungsfähigen Fuhrunternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Anfahren von Tannenscheitholz"** versehen, bis **spätestens Mittwoch, den 4. Juli 1917** beim städt. Materialamt L 2, 9 abzugeben, woselbst die Bedingungen kostenfrei erhältlich sind und Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 25. Juni 1917.

Städt. Materialamt:
Hartmann.

Meldung der beschlagnahmten Destillations-Apparate aus Kupfer, Messing, Rotguß und Bronze.

Die Bestandsmeldung der seit 15. Mai 1917 beschlagnahmten Destillationsapparate aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguß und Bronze) ist auf vorgeschriebenem Meldeformular **bis zum 30. Juni 1917** der städtischen Metallsammelstelle, Luisenring 44, einzureichen. Die Meldeformulare, denen der Wortlaut der Beschlagnahme-Verordnung aufgedruckt ist, sind bei vorgenannter Stelle erhältlich und können daselbst schriftlich oder persönlich angefordert werden.

Zur Meldung verpflichtet sind:

1. **alle Brennereien und zwar:**
   a) landwirtschaftliche Brennereien,
   b) Obstbrennereien,
   c) Brennereien, die den Obstbrennereien gleichgestellt sind,
   d) gewerbliche Brennereien, insbesondere alle Getreide-, Kartoffel-, Wein-, Obst-, Beeren- und Melassebrennereien (auch wenn vorübergehend im Zwischenbetriebe andere mehlige oder zuckerhaltige Stoffe verarbeitet werden);
2. **Likör- und Hefefabriken;**
3. **Betriebe der Spiritusessenzindustrie,** insbesondere Essenzen-, Kognak-, Obstwein-, Sprit-, Glühwein- und Trinkbranntweinfabriken, Alkoholrektifizier- und Reinigungsanstalten;
4. **Fruchtsaft- und Limonadefabriken.**

Die Meldungen sind in 2 Gruppen A und B einzureichen. Näheres über die Trennung ist aus dem Meldeformular zu entnehmen. Die Meldung nach Gruppe A ist in doppelter Fertigung einzureichen.

Wer die Meldung versäumt, macht sich strafbar.

Die Enteignung und Ablieferung wird später angeordnet.

Mannheim, den 23. Juni 1917. Sp64

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Städt. Metallsammelstelle:
i. V. Egetmeyer.

Straßenbahn.
Vom Dienstag den 26. d. Mts. ab fährt die Linie 5 infolge Wagen- und Personalmangels nur noch in 10-Minutenfolge.
Mannheim, 22. Juni 1917.
Straßenbahnamt.

Frankenthalerstraße 14a
1 Zimmerwohnung, 5. St. sofort zu verm. 2316b

Schöner, moderner Laden
(1 Schaufenster) i. günstiger Geschäftslage, Dreikreise, J 1, 6 sofort oder spät. 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres L 1, 2. 2160

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaus, Hotels usw. 2311
Menzel's Waschpulver
Marke K.P. — 60 Pfg. das Pfd.
genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Bundesratsamt in Karlsruhe. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften **ohne Marken.** Prospekte stehen zu Diensten.
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Miet-Gesuche

Grössere Lagerräume
mit Bahn und Wasseranschluss zu mieten gesucht. L 159
Ausführliche Angebote unter M. J. 183 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Offiz. sucht schönes elegant **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. Angeb. mit Preisangabe unt. J. J. 7 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 2607a

Offizier sucht 2626a **möbliertes Zimmer** nähe Friedrichsr. Seitenstr. evtl. m. Tel.-Anschl. Ang. u. J. N. 11 a. d. Geschäftsst.

Reserveoffizier sucht für sofort od. später eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. in ruh. Hause. Ang. unt. K. M. 243 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** E30m

Häuslich eingerichtetes **sonn. Zimmer** Nähe Friedrichspark v. Offizier Mitte Juli ges. Elektr. Licht u. Schreibt. Bedingung Etwas Familienanschl. erw. Keine Berufsvermieter. Angebote unter H. Q. 89 m. Preisang. a. d. Geschäftsst. 2528a

3-4 Zimmerwohnung (mögl. parterre) m. Garten in einem Vorort Mannheims zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis unter H. V. 85 an die Geschäftsstelle. 2516a

Junge Dame sucht **hübsch möbliertes Zimmer** evtl. Wohn- und Schlafzimmer mit voller Pension in besserem Hause möglichst mit Familienanschluß zum 1. Juli oder später. 2499a
Angebote mit Angabe des Preises unt. G. U. 63 an die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 4 Zimmer und Küche in angenehmer Lage, 1. od. 2. Stock gesucht. 2355a
Angebote unter H. R. 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Abgeschlossene 2 Zim.-Wohnung auf 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter F. U. 44 an die Geschäftsstelle. 2366a

Kleine Familie sucht bis 15. Juli 2286a **3-Zimmer-Wohnung** eventl. mit Bad. Angeb. mit Preisang. u. F. X. 22 an die Geschäftsst. 2298a

4 Zim.-Wohnung m. Zub. per 1. Okt. gesucht. Angeb. u. K. M. 80 an die Geschäftsstelle. 2320a

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für Generalagentur Mannheim, grosser Feuerversicherungs-Gesellschaft, die auch U. und H. betreibt, zum baldmöglichsten Antritt **tüchtige, geschäftsgewandte, militärfreie**

Beamte sowie Kontoristinnen

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen **M. H. 182** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Jb199

Zur Leitung unserer **Generalagentur**

Mannheim

suchen wir einen in der **Lebens- und Volksversicherung** erfahrenen, durchaus bewährten, arbeitsfreudigen **Fachmann** mit guter Allgemeinbildung. Grosser Agenten- und Inkassobestand, sowie Büro im eigenen Gesellschaftsgebäude vorhanden. Kaution erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. **Ausführliche** Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Ansprüche **unmittelbar** an uns erbeten. Verschwiegenheit wird zugesichert. V16d

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg, Alsterdamm 39.

Sofort gesucht

verheirateter Bürodiener

auch als Hausmeister geeignet, und dessen Frau die Reinigung der Geschäftsräume besorgen kann. Angenehme Stellung, auskömmliches Gehalt und freie Wohnung im Hause werden zugestanden.

Schriftliche Angebote unter M. Q. 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Zb200

Frauen und Mädchen

für leichte und schwerere Arbeit gesucht.

Arbeitsnachweis der Industrie,

Weibliche Abteilung Ba171

Separateingang: Schwetzingerstrasse 17.

Bedeutende Fabrik sucht zur Führung vom Lohn- und Krankenkassenwesen

selbständige energische Dame

welche praktische Erfahrungen in obig. Zweigen belegen kann. Nur zuverlässige, gewissenhafte Bewerberinnen werden berücksichtigt. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittszeit unt. O. M. 247 an **Rudolf Mosse, Mannheim** erbeten. G305

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen oder Verkäufer

für Kurzeisenwaren und Haushaltartikel zum sofortigen Eintritt gesucht. G195

B. Buxbaum, Eisenhandlung.

Damen

mit guter Schulbildung und guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschinenschrift (keine Anfänger) zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter M. N. 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kräftige

Arbeiterinnen

für sofort gesucht. F200

Estol-Aktien-Gesellschaft

Mannheim-Industriehafen.

Arbeiterinnen

werden eingestellt. 2516a

Gebrüder Fingado, G. m. b. H. Mannheim

Industriehafen, Kammerschleuse.

Ich suche event. zum sofortigen Eintritt einen

jungen Mann

der Anlage und Lust zum Zeichnen hat i. mein techn. Büro als Lehrling. Vorbildung mindest Bürgerschule. **Rechtsanwalt Dr. Walch B 6, 2.** 2481a

---

Kontoristin

(keine Anfängerin) von hiesigem Möbelgeschäft auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter M. L. 185 an die Geschäftsst. Bolub

---

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt Na164

Fräulein

das in Stenographie und auf der Schreibmaschine durchaus geübt ist und erbitten schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Fabrik.

Für die Landwirtschaft werden dauernd erfahrene

Arbeitskräfte

(Knechte, Arbeiter und Arbeiterinnen) ges. Sp017 **Städtisches Arbeitsamt Mannheim, N 6, 3.**

Mit der Bedienung elektrischer Drehkranen vertrauter

Kranenführer

sofort gesucht. R102

C. G. Maier, Akt.-Ges.

Parkring 33.

Energischer

Aufsichtsbeamter

(Techniker)

auch leichter Kriegsinvalide, möglichst mit Betriebskenntnissen pr. sofort gesucht. Te105

Carl Seidler

Abt. Mischfutterfabrik

Mannheim-Rheinau

Düsseldorferstraße 10—12.

Tücht. zuverlässiger

Kesselheizer

zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote bei freier Wohnung u. Garten an **Papierfabrik Kappelrodeck** im Schwarzwald. Q161

Schneider oder (-innen)

auf Militärarbeit gesucht. Kranz. 8 5, 4. 2443

Tüchtiger

Matratzenschreiner

sofort gesucht. M165

Th. Löhler Nachfolger

Mannheim, T 6, 36.

Ausläufer

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Z109

Hofdrogerie O 4, 3.

Dreher- u. Schlosser-

Lehrlinge

zum sofortigen Eintritt gesucht. La195

Karl Koch & Co., Mannheim

Industriestraße 14.

Kontokorrent-Buchhalterin

von grosser Maschinenfabrik per sofort gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unt. M. P. 189 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Maschinenfabrik in Mannheim-Neckarau sucht zum baldigen Eintritt ein

jüngeres gewandtes Mädchen

zur Bedienung des Telephons und Mithilfe bei der Registratur sow einen

Bürodiener

der neben den üblichen Botengängen auch die Registratur im Stand zu halten hätte. Der Posten ist für einen Kriegsinvaliden geeignet.

Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Eintrittstermin, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften unter M. O. 195 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. S165

Junges Mädchen

aus guter Familie als

Verkäuferin

gesucht.

Mannheimer Schürzen-Bazar, H 1, 17

Tüchtige Sp07

Stenotypistinnen

und in der Buchhaltung (namentlich amerik.) sowie im Rechnungswesen infolge längerer Praxis durchaus erfahrene Fräuleins für sofort gesucht.

Bewerbungen umgehend an den Städt. Stellennachweis für kaufmännische und technische Angestellte Mannheim N 6, 3.

Arbeiterinnen

aller Art für die versch. Fabrikbetriebe (Heereslieferungen und Andere) sofort gesucht. Sw17

Städt. Arbeitsamt Mannheim, N 6, 3.

Fräulein

für **Büro** gesucht.

Hirsch Schuster

F 3. 19/20. J194

Ein zuverlässiges Fräulein als G195

Geschäftsführerin

zur Führung eines Bäfetts in einer großen Kantine per 1. Juli gesucht.

Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

mit guter Schulbildung sucht **Tobias Löffler,** Rathaus N 1. 2011a

---

Fräulein

mit guter Schulbildung findet **Anfangsstelle** in der **Buchhandlung Nemnich, N 3.**

Für unser Kontor

Anfängerin

gute Rechnerin auf sofort ges. Vorzustellen 3—4 Uhr. Ka200

Albert Imhoff,

Erste Mannheimer Wurstfabrik, K 1, 8.

Geübte

Büglerinnen

finden Beschäftigung.

Dampfwaschanstalt Parkhotel

Sander & Barth

Augartenstr. 31. G196

Büglerinnen u. Mädchen

die das Bügeln erlernen wollen sof. ges.

Färberei Kramer

Bismarckplatz 15/17

24115

Putz.

Tüchtige

1. und 2. Arbeiterin

gesucht.

Hugo Zimmern

M 1, 8. Ta 64

Tüchtige G105

Modistinnen

zum sof. Eintritt gesucht. **Elsa Paul, Heidelberg.**

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen gesucht.

2032a **Imhof, R 1, 15.**

Ein zuverlässiges

Laufmädchen

gesucht. 2634a

Schuh-Haus Hirsch, D 2, 9.

Saub. Laufmädchen

sofort gesucht. Xa165

Friedrichsplatz 1, 1 Tr.

Wir suchen einige

tüchtige Mädchen

sowie

tüchtige Hilfsarbeiter

Dr. H. Haas'sche Druckerei

Abteilung Tiefdruck

D 6, 3.

Arbeiterinnen

auch 14 jährige gesucht.

Bad. Papierindustrie

Rheinhäuserstr. 48.

Geübte

Sackstopferinnen

p. M. Satzer. G7, 17. Se190

Einige jüngere

Arbeiterinnen

sucht Ga190

Dampfwaschanstalt Parkhotel

Sander & Barth

Augartenstraße 31.

Ein Fräulein

für nachm. zu meinen beiden Jungens (5 u. 8 J.) ges. 2644

Frau Sulzbacher

Beethovenstraße 20.

Ein ordentliches

Mädchen

für nachm. ges. Elisabethstraße 1, Meyerei.

Eine tüchtige

Köchin

mit best. Empfehlungen f. August od. spät. ges.

Wenk-Wolff

Lanzstr. 2. K168

Alleinmädchen

das selbständig kochen kann, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen zw. 5—6 Uhr in H 7, 15, 3 Tr. 2307a

---

Alleinmädchen

auf 1. Juli gesucht. Näh. Mollstr. 32, 4. St. r. 2404a

Braves fleißiges 2617a

Alleinmädchen

gesucht. Fluh., Q 1, 5, 3 Tr.

Alleinmädchen f. 1. Juli gesucht

Hch. Lanzstr. 15 II. r. 2637a

Zum 1. Juli evtl. später ein sauberes 2368a

Alleinmädchen

zu kl. Haushalt ges. Zu melden im Laden E 1, 17.

Zur selbständ. Führung eines kl. Haushaltes ein

sauberes Mädchen

gesucht, das gut kochen und alle anderen häusl. Arbeit verrichten kann. 2497a

Rell, M 3, 2.

Zuverlässiges u. ehrliches

Mädchen

gesucht für die Apotheken-Arbeiten. J198

Hofapotheke C 1, 4.

Ein Mädchen

auf 1. Juli gesucht. Vorzustellen nachmittags von 3 Uhr ab. 2612a

Heinr. Lanzstr. 14, part.

Stundenmädchen für vorm. nachm. gesucht. 2594a

Kniebes, Collinistr. 30 I. r.

Monatsfrau

für 2—3 Stunden vormittags gesucht. Seckenheimerstr. 63, 2 St r. 2590a

---

Lehrmädchen

für feine Konditorei für sofort gesucht. Näh. in d. Geschäft. ds. Bl. B162

Lehrmädchen

aus guter Familie für feine Damenschneiderei gesucht, sowie Beihilfe.

Berthy Hedinger

D 3, 3. 2536a

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht. Färberei Gebr. Röver, D 2, 15. 2616a

---

Stellen-Gesuche

Buchhalter

1. Kraft, bilanzsicher, völlig militärfrei, wünscht sich per sofort zu verändern. Angeb. u. J. O. 12 an die Geschäftsstelle. 2636a

---

Junger Mann, kriegsbeschädigt, sucht Nebenverdienst in schriftlichen Arbeiten od. sonst angenehme Betätigung. Angeb. u. J H 6 an die Geschäftsst. 2603a

---

Bilanzsich. Buchhalter

ges. Alters, Sprachkenntnisse, sucht Stellung. Angebote unt. J. G. 5 an die Geschäftsst. ds. Bl. 2615a

---

Gebildete junge Frau

bewandert in Stenographie und Maschinenschreiben sowie sonst. Bürorbeiten sucht per sofort entsprechende Stellung. Angeb. unter H. M. 85 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2618a

---

Stellengesuche für Kriegsbeschädigte.

1. Gelernter Kaufmann, mit mehrjähriger Tätigkeit in Eisenhandlungen, 25 Jahre alt, verh., rechter Unterarm verloren, im Linksschreiben ausgebildet, sucht geeigneten Posten als Lagerist oder dergl. in der Eisenbranche. 2. Früherer Landwirt, 29 Jahre alt, ledig, linker Oberschenkel amputiert, sucht sitzende Beschäftigung in Munitionsfabrik, für die er angelernt werden kann. 3. Bisheriger Arbeiter, 24 Jahre alt, ledig, zuletzt Postaushelfer, sucht Stellung als Ausläufer oder Bürodiener. Linke Schulter und Oberarm teilweise gelähmt. 4. Gärtner, 28 Jahre alt, verh., sucht leichte Gartenarbeit im Gärtnereibetrieb oder bei Herrschaft. Bauchschuß und Nervenleiden. Zeitweise Anfälle. 5. Ehemaliger Hilfsarbeiter, 25 Jahre alt, ledig, lungenleidend und linksseitige Taubheit, sucht Beschäftigung in frischer Luft. 6. Seitheriger Schlosser, 20 Jahre alt, ledig, nervenleidend, sucht Stellung als Bote oder Ausläufer. 7. Maschinenführer und Heizer, 37 Jahre alt, verh., Lungenstecksuß und Verletzung des linken Unterarmes, sucht leichte Stelle als Maschinenführer oder zur Ueberwachung einer Dampfkesselanlage. 8. Früherer Wagenführer, 42 Jahre alt, verh., nervenleidend und überstandene rechtsseitige Lähmung, sucht Stelle als Ausläufer oder Diener. Nimmt auch halbtägige Beschäftigung an. 9. Bisheriger Arbeiter und Fahrstuhlführer, verh., 43 Jahre alt, Rippenbruch und lungenleidend, sucht Stellung als Flurschütze, Tagwächter oder Aufseher. 10. Seitheriger Betonarbeiter, 36 Jahre alt, verh., gehör- u. nervenleidend, sucht Stelle als Aufseher oder Flurschütze. 11. Ehemaliger Glaser, 24 Jahre alt, ledig, nervenleidend, sucht Aufsichtsposten. 12. Früherer Maler und Tüncher, 34 Jahre alt, verh., Herz- und Nervenschwäche, sucht Beschäftigung als Aufseher oder Pförtner. 13. Bisheriger Bäcker, 35 Jahre alt, verh., nervenleidend, sucht Stelle als Pförtner, Aufseher oder Bürodiener. 14. Früherer Bohrer, 28 Jahr alt, verw., rechtes Auge verloren und Knieverletzung, sucht leichte Beschäftigung im Freien. 15. Ehemaliger Mälzer, 24 Jahre alt, verh., Lungenschuß, zuletzt Bürodiener, sucht Stellung als Bürogehilfe oder Werkstattschreiber.

Wir bitten die geehrten Arbeitgeber um wohlwollende Prüfung dieser Gesuche. Im Interesse der Kriegsbeschädigten ist es gelegen, daß sie dauernde und angemessen entlohnte Beschäftigung erhalten. Anmeldungen offener Stellen nimmt das städtische Arbeitsamt — Abteilung für Kriegsbeschädigte — N 6, 3, Seitengebäude, Fernsprecher 1355 und 1356 jederzeit entgegen.

Mannheim, den 23. Juni 1917.

Städtisches Arbeitsamt. Sw17

Kränl. mit guter Handschrift Stenogr. u. Schreibmaschine bewandert sucht Stelle. Angeb. unt. J. K. 8 an die Geschäftsst. 2614a

---

Für ein brav. Mädchen

wird Lehrstelle auf einem Büro ges. Ang. u. H. H 81 a. d. Geschäftsst. 2495a

Verkäufe

Haus

freie Lage, mit Obstgarten, 6 Zimmer und Zubeh. zu verk. Auskunft an nur Selbstreflektanten durch **Carl Schalk,** Hebelstraße 18, Tel. 1885. 2607a

---

Piano-Harmonium. Tempiner, Pianos, Mittelstr. 43

Piano

sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.

J. Kratzert's Möbelspedition

Hch.-Lanzstr. 32. 25196

Spengler- und Installationswerkzeug

sowie verschiedenes Rohmaterial, wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Näh. **Freitag, Mannheim - Sandhofen,** Untergasse 20. 2619a

---

Gut erh. Einspänner Milchwagen sofort zu verkaufen durch **Rechtskonsulent** Tf59 **Karl Schmitt in Mannheim, L 2, 7. Tel. 7349.**

Billige Möbel!

Nußb. 1. Schlafz. M. 295, hocheleg. eiche und nußb. Speisez., nußb. Mahag. Schlafz. (Kl.), Pitch pine Küche, pol. 1. Bett., Bett mit eis. Rollrost, Büro-Schreibtisch, Pult, Ladeneinrichte, Nachtt., Waschkom. mode, eis. Bettst. 8 M., Diwan, Chaiselongue, eis. Kinderbetten nußb., Büfett, Kinderstühle bei **Morgenstern,** B 4, 20 R190a

---

Photographen-Apparat 9×12 Violine, Konzertzither, Gartenschlauch u. Fliegardrobe zu verk. Bantel, D 2, 8 III. Gewerbsmäßig. 2287a

---

Seltene Gelegenheit für Brautleute!

1 Schlafzimmer, hell, eiche (imit.), mit großem Spiegelschrank, 1 Wohnzimmer und 1 Pitch-pine-Küche. Alles gut erhalten, preiswert abzugeben bei 2672a

H. Freinkel

S 1, 12 S 1, 12

Ein wunderhübsches

Aquarium

2 Fellvorlagen u. 1 großes Eisbärfell m. Kopf billig zu verkaufen 2603a **Ulrich,** Heinr. Lanzstr. 43 Ecke Seckenheimerstraße.

Ca. 400 l, 2—3 mal gebr. Weißweinflaschen, ca. 400 l, 2—3 mal gebr. Rotweinflaschen (2 ord.) hat abzugeben. K165 **Weißgerber, Lampertheim**

---

1 Spiegel mit Konsol, ein Damen-Schreibtisch, Kommode, 2 Stühle, Küchentisch, Bauteil, Hängelampe, Spirituskocher (2 Loch), eis. Bratpfanne, Kukuckuhr, verk. **Rheinhäuserstr. 8, 1. Stock.** 2618a

---

Brillant-Ring

4 Brillant. u. 1 Saphir 38 M. L. vl. **Sommer, Q 4, 1, III.**

Sekretär, Schlafsofa u. verschiedenes abzugeben. 2584a **Dammstr. 30,** 2. Stock.

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen

Kassenschränke

(neu und gebraucht)

Größte Auswahl

Billigste Preise. B9a

Aberle, G 3, 19.

Wirtschaftsbüfett

und 2 gr. Gläserschränke billig zu verk. M161 **Büro - Krappmühlstrasse 27.**

Staunend billig zu verk. 1 Schlafz., 1 Bettfow., 1 Büfett, 2 Betts m. Matr., 1 Schrank, 1 Diwan, 1 Chaiselongue. **Heuer,** U 4, 22, II.

Billiger Möbelverkauf!

Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10

(Lager). Telephon 2706.

Nur bis Samstag, 30. d. M., dann geschlossen! 2620a

Anzgez. Piano, 450 Mk., erstkl. Violine mit Reformkasten und Bogen, 28 Mk. Andere Musikinstr. 50%. Holländer Zweisitzer, f. neu, 95 M., gr. u. kl. Kinder. F4, 21.

Zwei Gaszugkronen

4 fl. und 1 fl. zu verkaufen. Näheres **Otto Beckstraße 4** III. lks. 2613a

---

Gebr. 2tür. Gißschrank zu verkaufen. 2579a **R 7, 36,** 2 Treppen.

Buchen und Nadelholz

hat waggonweise abzug.

Ludwig Jung

aus Brikettgroßhandlg.

Wiesbaden.

Einige leichtmelkende **Ziegen** zu verkaufen. F. Ihle, Ludwigshafenerstraße 5, Zugangsweg Hafenbahnstraße. 2616a

---

Brennholz

Aspen-, Buchen-, Birken-, Forlen-, Scheit- und Prügel-Brennholz, in ganzen Waggon-Ladungen sofort lieferbar, billigst gegen bar abzugeben. 7422a

Höchstangebote an

Firma K. Ortwein

Holzhandlung. T 6, 19.

Mehrere Rollen Dachpappe

zu verkaufen. 2624a

Schramm, U 5, 16.

Glucke

mit 9 jungen Hühnern daselbst mehrere Enten und Minorka-Hühner nebst Hahn zu verkaufen.

Heinrich Stephan,

Casterfeldstr. 62.

---

2 sch. Ziegenlämmer

(4 Wochen alt) u. 1 Hahn zu verkaufen. 2618a

Werderstraße 1, 4. St. r.

Kauf-Gesuche.

Villa

mit ungefähr 10 Zimmern, Frühjahr 1918 beziehbar, zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote mit Angabe von Lage u. Preis unter **L. M. 161** an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. K0100

Immer noch

wohnt **Wachtel K 4, 4** Tel. 1911

Bringe leere Flaschen, Korke, Rohhaar, Papier, Möbel, Alteisen, Keller- u. Speichergerümpel, soweit beschlagnahmfrei, dem „Wachtel" hin nach K 4, 4 Kriegs Du schönes Geld dafür! — Abgabestelle K 4, 4 Q129a

---

Kontrollkasse

National kaufe sofort. Angebote unter Fb2ab an die Geschäftsst. d. Bl.

Armeefernglas

(System Zeiß) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Schäfer, Ludwigshafen, a. d. Tannstr. 14. 2602a

---

Schreibtisch, Küchen-Einrichtung, Spiegelschrank von Privat zu kaufen gesucht. 2446a

Angebote unt. G. R. 65 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kücheschrank, Kleiderschrank, Diwan a. Privathand zu kaufen gesucht.

Angebote unt. G. Q. 64 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gebrauchte saubere ¼ Ltr.

Rheinweinflaschen

braune und grüne zu kaufen gesucht. 2400a

Rch. Bohrmann

Weinhandlung

U 4, 10.

Gebr. Geldschrank

zu kaufen ges. 2635a

Rell, M 3, 2.

Kaufe jedes Quantum

Marmeladeeimer

und

Kübel

noch für Marmelade zu füllen geeignet.

Nur bemusterte Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Tb100

Lew Semmelmann

Karlsruhe i. B.

Marienstraße 16.

Telephon 5475.

Gleichstrom-Elektromotor

3—4 PS. zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. M. 186 an die Geschäftsst. ds. Bl. Jc117

Wohng.-Einrichtung

gebr., zu kaufen gesucht. Händler verbeten. 2599a

Angebote unter J. F. 4 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe gebrauchte

Möbel

sowie ganze N120

Einrichtung

Zahle die höchsten Preise. **Morgenstern, S 4, 20**

Telephon 2592.

Ankauf

von Alteisen, Flaschen u. Papier, wie auch Keller-, Speichergerümpel, soweit keine Beschlagn. vorliegt. **S. Grabelski, R 6, 12.**

Hofladen.

Kaufe Möbel

Planstadtmann, **Pfitzinger, M 6, 7.** Telephon 2007.

MARCHIVUM

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante K200

Johanna Jander

geb. Oberberg

ist gestern abend nach schwerem Leiden im nahezu vollendeten 79. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fritz Jander sen.

Mannheim, Berlin, Wien, Elberfeld, Mehlis, den 26. Juni 1917
P 4, 12

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.

Von Beileidsbesuchen bitten dankend abzusehen.

Hunde
werden geschoren. 2396a
Dittles, N 4, 18.

Parterreräume
als Büro, Arbeitsräume oder Laden zu vermieten. Näh. M 4, 7, 2. St. 1815a

Verloren.
Im Hauptbahnhof ein
Aktenstück
verloren. 2300
Abzugeben gegen Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle.

Verl. eine **Tula-Damenuhr** in goldnem Armband am Sonntag i. Friedrichspark. Gegen Belohnung abzugeben Ludwigshafen, Heinigstr. 23, III. 2334a

Alter
Schrankschlüssel
verloren. Ueberbr. erhält Bel. Rett. M 2, 8. 2326a

Tangosol

Präparate beherrschen heute den Markt und sind überall erhältlich. Verlangen Sie überall
TANGOSOL-**Toilette-Krem** Das ideale Toilette-Hilfsmittel für Gesicht und Hände; gleichzeitig Ersatz für jedes andere Hautpflegemittel. Preis der Tube M. 1.25
TANGOSOL-**Zahnpasta** Unübertreffliches Zahnpflegemittel von angenehmstem Wohlgeschmack. Preis der Tube M. 1.30
TANGOSOL-**Rasier-Krem** Das Rasiermittel der Zukunft, da kein Pinsel, Pulver und Nachwaschen mehr nötig. Preis der Tube M. 1.60
Bezugsquellen werden nachgewiesen. Wo nicht erhältlich oder unbekannt, liefern wir zur Einführung auch Einzeltuben franko und emballagefrei gegen Voreinsendung od. Nachnahme des Betrages

zur kostenlosen Probe

indem wir — auch angefangene Tuben — noch innerhalb 8 Tagen nach Empfang zurücknehmen und den vollen dafür gezahlten Kaufpreis zurückerstatten.
Mora-Gesellschaft, Berlin S 42, Postfach 410/108
Engros-Niederlage für Baden und Pfalz: H197
Georg Leonhardt, Rohrbach-Heidelberg.

Nachruf.

Unerwartet rasch verschied mitten in der Arbeit an den Folgen eines Herzschlages mein Vorarbeiter

Friedrich Hoffmann

aus Oggersheim. E201

Während nahezu 30jähriger Tätigkeit bei meiner Firma, hat er sich stets durch unermüdlichen Fleiss und grösste Treue ausgezeichnet. Ehre seinem Angedenken.

Leonhard Drexler
Maler- und Tünchergeschäft
Mannheim u. Ludwigshafen.

Großer heller
Laden
nebst anstoßendem großen Raum in zentr. Lage gel., per sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. u. M. B. 170 an die Geschäftsst. 2610a

Unterricht

Handelsschule **Gander's**
Schönschreib- u. Handelskurse
für all. Berufsg. Abendkurse. Lehrplan gratis.
Gebr. Gander C 1, 8.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller, braver Sohn und Bruder

Alfred Schickle

Musketier in einem Inf.-Regt.

am 17. Juni im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod starb.

MANNHEIM, Rheinhäuserstr. 89.

In tiefstem Schmerze 2610a

Familie Karl Schickle.

Ihre Kriegstrauung beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Bruno Teufel
Stabsarzt d. R. I

Margarete Teufel
geb. Sammet

z. Zt. Ludwigsburg Ta 145 — Mannheim Tattersallstr. 5

26. Juni 1917

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus.
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

---

Handelsschule **STOCK**
P 1, 3 Tel. 1792
Größte Schule am Platze

Kauf-Gesuche

Gegen sof. Kasse zu kaufen gesucht:
ca. 2000 m gebr. Rollbahngleis
aus 65 od. 70 mm hohen Schienen, 600 mm Spur, auf Eisenschwellen montiert, oder lose Schienen mit mehreren dazu passenden Weichen und Drehscheiben sowie
20–30 gebr. Muldenkippwagen
von 1/2 oder 3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spur. H199
Eilangebote, auch für Teilmengen, erbitten
Glaser & Pflaum, G. m. b. H., Mannheim.

Handwagen
zwei- oder vierrädrig, 12 Ctr. Tragkraft, mit Kastenaufsatz, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an La198
Kriegsgefangenenlager Mannheim Lagerwerkstätte.

Gebrauchtes, guterhaltenes
Küfer-Handwerkszeug
zu kaufen gesucht. 2104
Koch & Co., Fabrik chem. Produkte G. m. b. H.
Mannheim-Industriehafen.

Männer- und Frauenplatz
in der neuen Synagoge zu kaufen gesucht. 2615a
Gefl. Anerbieten unter J. L. 9 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Faberad mit Ersatzbereifung, guterh., zu kauf. ges. F. Jobel, Ludwigshafen a. Rh., Berth. Schwarzstr. 16 K167

Gebr. emaill. Gasherd mit Bratr. u. gebr. Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter H. X. 96 an die Geschäftsstelle. 2365a

Gebr. Jagdgewehre
Pistolen, Flobert- und Luftgewehre kauft Karl Pfund Nachf., P 6, 20. O199a

Kleiner, guterhaltener
Gasbügel-Ofen
für Schneider zu kaufen gesucht. C200
Q 7, 17a, part

Möbel
jeder Art, neue und gebr. sowie ganze Einrichtungen kauft zu den höchst. Preis.
J. Scheps
Tel. 5474. T 1, 10.

Zahlt höchste Preise für gebr. und neue Möbel Näh-Maschinen Taschen-Uhren aller Art Pfandscheine aller Art nur Goldberg, Mittelstr. 77 H6a

Ankauf von gebr. Möbel u. ganze Einrichtung, komme auch nach auswärts. 5040 M. Kerner, Q 2, 12 Telephon 2235.

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel. Majerischyk, R 4, 24 Telephon 2498. Ra116a

1/1 u. 1/2 Sektflaschen
gebrauchte, in Waggonladungen und kleineren Mengen zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Ta159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 3475.

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell **Sommer, Q 4, 1 III.** Ta130a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte Möbel jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. Q14a

1/1 u. 1/2 Sektflaschen
gebrauchte, in Waggonladungen und kleineren Mengen zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Ta159
Lew Semmelmann
Karlsruhe i. B.
Marienstraße 16.
Telephon 3475.

1/1 Sektkorke zu 25 Pfennig
1/1 Weinkorke zu 4 Pfennig, sowie alle anderen Sorten auch neue Korken kauft **W. Henn,** Korkenfabrik, **Bretten** (Baden). Gegr. 1895. V15h

Vermietungen
Wohnungen

B 7, 4
(Friedrichspark) 2. Stock 7-Zimmerwohng. zu verm. Buchdruckerei G. Jacob, N 2, 12. Tel. 300. R181

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-event. 5 Zim.-Wohnung mit Zubehör per sofort zu verm. Näheres Löwenapotheke E 2, 16. Ma92

C 4 zwei Part.-Zim. u. K. auch f. Geschäftszwecke per 1. Aug. zu verm. 2033a Näh. E 3, 3, Laden.

C 8, 19 2 Tr., 5 Zim., u. Bad Zubeh., berg., zu verm. Q117

D 6, 6
4. Stock. 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres D 7, 15. M145

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Seckenheimerstraße 10, 3. St. 1935

E 5, 4 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch. Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. auf 1. Aug. zu vermieten. Näher. Emil Hirsch, E 7, 21. Jb161

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansf., elektr. Beleuchtg. zu verm. Näh. Ortsrichter Knapp, U 3, 10, III. 2512b

F 5, 4 III. 4 Zim., Küche, Mans. z. v. 1931a

F 3, 1, 3. Tr. Gef. 5 Zim. Küche, Bad, Mans. usw. p. 1. Okt. z. v. F 3, 1, II 1968a

F 5, 1, 3 Treppen, 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli d. J. zu verm. Näh. Hausm. Hennige daselbst oder Telephon 349. Je129

G 6, 10
4. Stock, kl. Wohnung zu einzel. Pers. zu vm. 2488a

G 7, 12
2. Stock, geräumige sechs Zimmer-Wohnung, auch als Büro geeignet, per sofort zu vermieten. X154 Näheres im Büro.

H 1, 15, 4. Stock 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei. Ce196

H 2, 8 2-Zimmer-Wohnung pr. 1. Aug. zu v. Näh. 2. St. l. Ha189

H 4, 26
1 Tr. ein unmöbliertes Zimmer zu verm. 2470a

H 4, 6 schöne helle 3—4 Zimmerw. m. Gas u. elektr. Licht, 2. St. z. v. Anzus. v. 9—11 nachm. v. 1/2 4—4 Uhr. Zu erfr. part. 2496a

L 8, 1 3 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel. 2097. E 116

L 12, 11
eine schöne, abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten Näheres parterre. 2856a

L 13, 24
schöne freie Lage 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer u. Zubehör, neu herger., sofort oder später zu vermieten. Näh. C 1, 17, Telephon 1188. 968a

M 3, 9a 1. St., 6 Zimmer, Bad etc. p. 1. Juli zu vm. 1200 M. jährl. Näh. M 3, 9 II. Tel. 2584. J2413a

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. Ha120 Auskunft M 4, 4, Büro.

N 4, 23 5 Zimmer und Küche zu vermieten. 2476a

U 3, 15 4 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vm. 2631a Anzusehen von 3—6 Uhr.

O 3, 4a
Planken
schöne 5-Zimmer-Wohng., für Praxis od. Büro sehr geeignet. Zu erfragen im Laden. 2002a

O 3, 10 2 Tr.
5 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen v. 11—4 Uhr. Tel. 7717. 1429a

S 1, 5 1 Tr. leer. Zimmer zu verm. 2571a

U 3, 24
Parterre-Wohnung, vier Zimmer, neu herger., sonn. Werkstätte od. kl. Magazin per sof. zu verm. 2223a

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung sehr schön, 3 Treppen, mit reichl. Zubehör, Gas und elektr. Licht sof. zu verm. Näh. Fernruf 3887. B4a

Bahnhof-Anlage
freie sonnige Wohn. 4 bis 5 Zim., Balkon, III. St., Gas u. elektr. L. pr. 1. Okt. z. v. Pr. M. 1100.— Offt. u. Nr. L. P. 155 a. d. Geschst. C193

Beethovenstr. 7, 3 Tr.
Schöne ger. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht und reichl. Zubehör sofort oder 1. Okt. z. vm. Näh. Erdgeschoß l. 2609a

Böckstr. 23 1 Zim. u. K. f. 4 v. 2131a

Hebelstrasse 15
3. St., 3 Zim., Bad, Küche Kammer mit Zubehör an ruh. Leute zu verm. 2582a Näheres parterre.

Hebelstrasse 17
neu herger. herrschaftliche 7-Zimmerwohnung eine Tr. h. p. sof. z. v. Teleph. 2968. Leo Dunkel. 813a

Hebelstr. 19 3 Zimmer, Küche, Bad Speisekammer und sämtl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Sa165 Näh. 2 Treppen links. Telephon 7157.

Heizbauerstrasse 3
zweite Straße rechts der Max Josephstraße, schöne
4-Zimmerwohnung
mit Bad, Mansarde und Linoleumbelag per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. Ja190

Jungbuschstrasse 3
beim Lutherring: abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. 2583a Näheres im Laden das.

Schöne 2542a
4 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober zu verm. Näh. M 5, 1, Laden.

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 od. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. z. verm. Näheres 4. St. l. 610

Lameystr. 7 eleg. Wohnung, 6 Zimmer, el. Licht usw. zu verm. Näh. bei Dr. J. Klein das. 2. St. 2250a

Hch. Lanzstr. 15 u. 18
eleg. ausgest. 5 u. 6 Zimmerwohng. m. reichl. Zubehör per 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Rich. Wagnerstr. 12. Telephon 1381. T116

Mollstr. 36
Wegzugshalb. 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. p. 1. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Stck. lks. 1376a

Moltkestr. 7 part.
Schöne 5-Zimmer-Wohnung umständehalb. zum halben Preis zu verm. Näh. R 7, 40 Büro. 2677a

Moltkestr. 19, 4. Stock
schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. G200

Rupprechtstrasse 8
1 Tr. 4—5 schöne Zim., Bad und Mans. per 1. Okt. Näh. part. r. 2390a

Rupprechtstrasse 16
4—5-Zim.-Wohng. pr. Juli od. sp. z. v. Wenger, 2. St 1921a

Lange Rötterstraße 38
3 Zimmer, Küche, Mansarde, Bad, Speisekammer, mit elektrischem Licht per 1. Juli zu verm. 2280a

Rennershofstraße 13
1 Tr. (geg. Schloßgarten und Rhein) 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, wegzugshalber per 1. Oktober z. verm. Näh. part. 2494a

Seckenheimerstr. 47 (Haydnstr. 1)
3 große Zimmer-Wohng. mit all. Zub. per 1. Okt. zu v. Teleph. 3103. 2627a

Tullastrasse 12
Herrschaftliche
8-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. z. v. R5158 Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Viktoriastr. 1/3 u. 7
Hochherrschaftliche Wohnung, 6 und 10 Zimmer, nebst allem Zubehör sofort oder später zu verm. Zu erfr. Viktoriastr. 2—4 oder Tel. 1654. 2253a

Windeckstraße 31
Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Ta199 Jul. Schmitt, Stephanienufer 2. Fernsprecher 6026.

Rich. Wagnerstr. 16
schöne Parterre-Wohnung, 4 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfr. Sammet, Tattersallstraße 6. Tb165

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7, 8 u. 9 Zimmer nebst Zubehör zu v. 750a Näh. Kirchenstraße 12.

5 Zimmer, Bad und Zubehör zu vm. Näheres Luisenring 53, p. 2120a

Schöne 2-Z.-Wohng.
per 1. Juli zu vermieten. Näheres Emil Heckelstr. 95 bei Angelmann. Ja192

3—5 Zimmerwohnung
2 Mans., Bad, zum 1. Okt. zu vermieten. 2514a
Werderst. 30, 4. Stock. Telephon 1606.

Sehr schöne 2561a
5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per 1. Oktober 1917 zu vermieten. Stephanien-Promenade 5, 3 Tr.

3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sof. zu verm. Näher. bei Adam Gropp, Seckenheim, Schloßstr. 33.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. J117 Näheres S 4, 23—24.

Neuostheim, gut ausgestattete
3, 4-5 Zimmerwohn.
m. einger. Bad etc. per sofort und 1. Oktober zu vermieten. Näh. Architekt Heller, Tel. 349. Ja197

Station Seckenheim
Hauptbahn, 2 Zimmer und Küche i. schöner freier Lage, elektr. Licht, Gartenanteil bis 1. August zu vermieten. 2144a Fr. Renöfe.

Vermietungen
möbl. Zimmer

C 2, 20, 2 Tr.
Zentrum der Stadt ist ein gut möbl. Zim. m. Schreibtisch u. el. Licht s. z. v. Anzus. bis 4 Uhr nachm. 2596a

C 4, 1 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. a. v. 2558a

E 7, 2 sch. mbl. Zimmer mit Pens. z. v. 2116a

F 5, 18 3. St., schönes möbl. Zimmer sofort zu verm. 2197

H 1, 5 2 Treppen bei Regin, schön möbl. Zimmer mit Elektr. Licht sof. ev. 1. Juli bill. z. vm.

K 4, 17 1 Tr. r., schön möbl. Zimmer preiswert zu verm. 2461a

L 12, 4 2 Tr. gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension s. vm. 2615a

P 5, II/12 2 Tr. mbl. Zim. m. Klavier z. v. 2174a

U 6, 5 III. r. Gut mbl. Balkon-Zimmer sofort zu vermiet. 2196a

Bismarckstrasse 1, 15, 3 Trepp. ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Bad und elektr. Licht sofort zu vermieten. 2560a

Beethovenstr. 5
parterre rechts
Schön möbl. Zim. mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu verm., event. auch Wohn- u. Schlafzim. 2668a

Lameystr. 15, 3 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 2129a

Heinrich-Lanzstr. 32
g. möbl. Zim. m. Klav. zu v. Näh. Traumer, 3 Tr. 2500a

Werderstr. 3
1 Tr. Möbl. 5 Zimmerw. m. K. od. Wohn.-Schlafz. z. v. 2508a

Werderstraße 7
2 Tr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2577a

In vermieten: 2653a
Sehr schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 u. 2 Bett. mit und ohne Kochgelegenheit, sowie große Auswahl schöner Einzelzimmer in all. Preisl., außerd. schöne leere 2, 3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen durch Vermiet.-Zentrale, R 5, 8, 1 Tr.

Vermischtes.

H 6, 1
Schöner Eckladen
und Nebenraum mit oder ohne Wohnung, gute Lage für jedes Geschäft, event. auch nur während der Kriegsdauer zur Ausstellung oder Aufbewahrung, preiswert sofort zu vermieten. 1966a

Schöne hohe
Büroräumlichkeiten
per sofort oder später zu vermieten. 6100 Näheres P 5, 10. 5465.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. 6014
Näheres D 6, 3, 1. St. Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 27. Juni 1917
52. Vorstellung im Abonnement B

Violanta

Hierauf:

Der Ring des Polykrates

Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9¼ Uhr
Mittel-Preise.

Mannheimer Künstlertheater

Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144
Heute u. folgende Tage 7½ Uhr **Die wehrpflichtige Braut**

Friedrichs-Park

Mittwoch, den 27. Juni
Nachmittag- und Abend-Konzert.

Donnerstag, den 28. Juni
Abend-Konzert 8—11 Uhr
der Kapelle Petermann
unter Mitwirkung des Pistonvirtuosen und großh. hess. Kammermusikers Herrn L. Kümmel vom Hoftheater Darmstadt.
Eintrittspreise: für Nichtabonnenten 50 Pfg., für Parkabonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. 83

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchtste Lichtspiel-Theater Mannheims.

Erst-Aufführung
4ter Phantomas-Film

Das Nachtgespräch

Drama in 4 Akten.
Personen:
Reinhold Schünzel vom Komödienhaus als Ellert
Bruno Ziemer vom Deutschen Künstlertheater als Hilmar
Else Eckersberg v. Deutschen Theater als Maria Claudius
Phantomas — Erich Kaiser Titz.

Anna Müller-Linke
in
Zwei glückliche Tage
Lustspiel in 3 Akten Regie: Einar Braun
In den Hauptrollen:
Anna Müller-Linke, Einar Braun.

Gewinnung der Braunerde.

Bad Salzhausen

Oberhessen
Bahnlinie Friedberg-Nidda m. Frankfurt a. M. 1 Std., v. Giessen 1 Std., v. Gelnhausen in 1 Std. erreichbar.
Soolbad in staatlicher Verwaltung. Kochsalz-, Lithium-, Stahl- und Schwefelquellen. Herrl. Park u. Wald, reizv. Lage. Erfolge b. Frauenleiden, Blutarmut, Nervosität, Rheuma, Gicht, Fettleibigkeit, Magen- u. Darmleiden, Kinderheilstätte. Prospekte kostenlos. Bäder

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elektro G.m.b.H.
G 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Fensterscheiben

repariert schnell, prompt und preiswert. M118a
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gontardstr. 3 Tel. 4584

Zu verkaufen:
2 größere Hallen

bestehend aus:
circa 30 Kubikmeter gebrauchtem Rauhholz
" 600 Quadratmeter gebrauchten Schalbrettern
" 3000 lfdm. gebrauchten Dachlatten
" 5600 Stück gebrauchten Falzziegeln
Die Hallen können auf dem Gelände von Gebr. Heuß, Ankerfabrik, Industriehafen besichtigt werden.
Angebote erbeten an Za200
Leonhard Rankuch, Richard Wagnerstraße 56.

Zur Förderung

des bargeldlosen Verkehrs bitten wir Zahlungen auf unser
Postscheck-Konto No 2917
Ludwigshafen a. Rh. zu machen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 27. Juni 1917.
Kriegsandacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Groß.

Das erste Kriegsgebot:

In der Kriegswirtschaft darf kein verwendbares Stück unbenutzt bleiben
auch **jede alte Uniform** kann heute **nutzbringend verwertet** werden.....
Ch298
Bringt alle Uniformen z. Altkleiderstelle

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7

Nur noch 2 Tage!

I.
Das zweite Ich!!
Tragödie in 4 Akten, verfaßt u. inszeniert v. Franz Hofer

II.
Die verschlossene Tür
Großes spannendes Filmschauspiel in 4 Akten v. Urban Gad, in der Hauptrolle: Maria Widal

III.
Kinder des Ghetto
Schauspiel in 3 Akten aus dem jüdischen Volksleben v. Danny Kaden.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa12
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Wer mit Erfolg
Geflügel-, Kaninchen-, Ziegenzucht usw.
treiben will, bestelle die Fachschrift
„Der Oberrheinische Kleintierhof"
Erscheint jeden Sonntag.
Preis vierteljährlich 1 Mk. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten an. Tb100
Diese unter Mitwirkung hervorragender Züchter herausgegebene Wochenschrift ist das einzige z. Zt. erscheinende Fachblatt für ganz Baden, Elsaß und die Pfalz.

Otto Zickendraht

Moderne Büro-Einrichtungen
X115a
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180.

Isolierungen

aller Art, sowie Lieferung nur erstklassiger **Isoliermaterialien.**
Carl Seidler, Mannheim - Rheinau -
Tel. 1500 — Abteilung Isolierwerk.

Neue Packpapiere

in Bogen und Rollen abzugeben. 264a
Sig. Kuhn
Telephon 3958 T 6, 8 Telephon 3958.

Gestrickte Sportjacken

jeder Art
empfiehlt in reicher Auswahl
Trikotagen-Geschäft Emma Mager
Inh.: P. Schmitt X116a
Rathausbogen 26 Fernspr. 4644.

Zahn- und Röntgen-Laboratorium
A. Schwamm
Sprechst.: tägl. 9—12, 2—6, auch für Kriegsfürsorge
D 1, 11
Telephon 3960 Ze160

Sächsische Glanzwaschmangel empfiehlt sich im
Waschemangen
Selbstmangen gestattet.
224a Q 4, 7.

Tücht. Weissnäherin
empf. sich in all. vork. Arb., sow. Rep. u. Abänd. schlechtl. Herenh. J 1, 9/10, 1 Tr. l. Frau Heppenheimer. 2344a

Man verlange nur die echten, hochprozentigen (¾ gr 95%igen Reinlecithin)
Neura-Lecithin-Perlen
zur Kräftigung von Körper und Nerven. Blutbildend.
Idealstes Stärkungsmittel für unsere Krieger.
Kein Reizmittel. Jede Neura-Perle enthält ca. ¼ Gramm 95%igen Reinlecithin von aromatischem, bonbonartigem Wohlgeschmack.
Beachtet Wortzeichen „Neura" und Schutzmarke.
Erhältlich in allen Apotheken. 2.75, 4.80, 7.—, 12.— Mark.

Handels-Schule
Schüritz
N 4, 17 Tel. 7105

Am **2. Juli** beginnen neue
Handelskurse für Mädchen.
Mässiges Honorar. — Teilzahlung gestattet. — Grosse Erfolge.
Unterricht in allen kaufmännischen Fächern und Fremdsprachen.
Tages-Kurse für Damen jeden Alters.
Abendkurse für Damen und Herren. Z190a
70 Schreibmaschinen und Apparate
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. — Auskunft und Prospekte jederzeit kostenlos. Sonntags von 11—12 Uhr durch **die Direktion.**

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter
G. V.
Einladung!
Die Mitglieder werden auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsrats zu der am Ga200
Freitag, 29. Juni 1917, abends 8½ Uhr
im Vereinslokal L. 4, 4, parterre, stattfindenden
Mitglieder-Versammlung
höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
Die in § 10 des Vereinsstatuts vorgesehenen Punkte.
Der Vorstand.

Siebermühlental

Heidelberg, pr. Kaffee, Kuchen, fl. Export-Bier u. Weine, pr. Leber- und Griebenwurst. E. Hess.
Telefon 522. 890a

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. X131

Jeder darf radfahren

mit meinen erlaubnisfreien Spiralfeder-Reifen 7.75, Holzreifen 5.50, Taureifen (Cellulose) 9.75, Taureifen in Hanf 12.50, Original-Standardreifen 12.00 alles per Stück. Umtausch gestattet, also kein Risiko. Viele Tausende geliefert. Passt auf jede Felge. Kann jeder aufziehen. Unter Garantie passend u. haltbar. Wiederverkäufer Rabatt. **Schlawe,** Metallwarenfabrik, Berlin 267a, Weinmeisterstrasse 4. F189

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts Rosenmilch das Gesicht u. die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 2.— B105
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Elebstedt, N 4, 13/14 Kunststr. Kurfürstenhaus.

Anständige Frau erhält gegen Hausarbeit leeres Zimmer. Näheres Otto Beckstraße 6, part. 2629a

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: J3a
2. Juli.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 6070
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig.

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven Mark 261000000
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
G4a

Ein schönes Gesicht
und **dauernde Beseitigung** von **Hautunreinigkeiten, Falten, gelben Flecken** etc. bewirkt eine **ärztlich empfohlene Hautschönkur,** welche sich allmählich und unmerklich vollzieht. Dauer der Kur ca. 3 Wochen. Garantie für Unschädlichkeit und Erfolg.
„Schönheitspflege" E. Pioch, D 1, 3
(Paradeplatz) Telephon 2768. E99a

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 Mannheim Telph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 20jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Ra118a
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Größeren Posten
Tapeten
solange Vorrat
immer noch
zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster. X127a
M. Schüreck
Telephon 2024. F 2, 9

Mk. 5000
für den Betrieb einer Nahrungsmittelfabrik mit gutem Gewinn gesucht.
Angeb. unter G. Z. 73 an die Geschäftsst. 2600a

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskr. H12a
Fr. Geiger, Q 7, 24.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 2jähr. Garantie
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neben Marktplatz

Fliegenfänger

bestes Fabrikat!
Hebeb Quenium sofort lieferbar, billigst M145
Ludwig & Schültheim
Hofdrogerie, O 4, 3
gegr. 1883. Tel. 263 u. 7715
Fil.: Friedrichsplatz 19 Tel. 4965.

Morgen früh auf der Freibank Sp57
Kuhfleisch
Anfang Nr. 2040
Die Verwaltung.